



Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec

Eidg. dipl. Zahnarzt
Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Allgemeine Zahnmedizin SSO

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

1967 - 2017
50 Jahre Jubiläum

kneubühler ag
maler- und gipsarbeiten
www.maler-kneuehler.ch

Ich verkaufe Immobilien auf 100% Erfolgsbasis.

BOLZ PROBLEME svit ZÜRICH

Boll Immobilien GmbH
044 245 20 00
info@boll-immobilien.ch
www.boll-immobilien.ch

Coiffeur
Tanya

...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Phone 044 341 60 61
www.tansa.ch

Für einmal gibt es nur Gewinner

Für den Tag der offenen Tür und sein 40-Jahre-Jubiläum hatte sich der Verein Handel und Gewerbe (HGH) etwas Spannendes ausgedacht: Einen «HGH-Trail» durch das Zentrum von Höngg.

Patricia Senn

Vergangenen Samstag lud der HGH zur Feier seines 40-jährigen Bestehens zu einem Tag der offenen Tür ins Ortsmuseum. Im «Haus zum Kranz» ist die Geschichte des Vereins und seiner Mitglieder noch bis Ende November zu sehen. Obwohl sich der VIP-Apéro am Vorabend bis spät in die Nacht gezogen hatte, standen die HGH-ler*innen am Samstagmittag wieder bereit, um die Besucher*innen mit Raclette und Würsten zu verköstigen. Von Weitem leuchteten die legendären roten Kutten des Vereins in der Herbstsonne, und ein paar müde, aber zufriedene Gesichter waren zu sehen.

«Du musst unbedingt den Trail machen!», mit diesen Worten begrüßte Präsident Daniel Weg-



Maick Wegmann ist schon ziemlich geübt im Riesensmemory. Er hat auch den HGH-Trail mit Bravour geschafft.

mann jeden Gast. Die schönsten Momente im Journalistenberuf sind ja die der Selbsttests, wenn man also nicht nur beobachtet und andere nach ihren Erfahrungen fragt, sondern selber mitmacht, alles riskiert, das Adrenalin durch die Adern pumpt. Dann, wenn man «mittendrin statt nur dabei» ist, wie es der Werbeslogan des Vereins Depot und Schienenfahrzeuge (DSF) einmal auf den Punkt brachte. Zum Beispiel dann, wenn man sich auf den Quiz-Spaziergang begibt.

«Zäme gahts besser» – auch auf dem HGH-Trail

Daniela Züst hatte sich der Aufgabe angenommen, die Trail-App, oder «Actionbound», wie sie korrekt heisst, mit Fragen und möglichen Antworten zur Geschichte und dem Gewerbe in Höngg zu füttern. Über sieben Stationen im Dreieck Meierhofplatz, Zwielpfad und Ortsmuseum wickelt sich der Pfad ab, der gut zu Fuss zu bewältigen ist. Werden die Fragen – mehr als sieben –

Schluss auf Seite 3

FOKUS: 1 x 1 des Ablebens

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Jazz Circle Jubiläum	5
Kirchenkreis 10	7
Schiessplatzstrategie	11
Meinungen	11
Zeit verschwenden	14
Höngger Fauna: Sommerhörchen	15
Kolumne Praktikum	15
Fokus: Testament	18
Fokus: Digitaler Nachlass	21
Fokus: Geschichte des Friedhofs	22
Tag des Friedhofs	23
6 Unterschiede	24
Samariter- und Pfadiübung	24
SV Höngg Spielberichte	26
Rückblick Abstimmungen	26
Frank Frei	27
Ausblick	29
Umfrage	30

Höngg aktuell Liste der Anlässe ab Seite 17



In Höngg...
Geborgen, Herzlich,
Persönlich, Professionell



RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

Garage Riedhof
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Pneuhotel

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

AutoFIT

Tel. 044 341 72 26



Himmelrich Partner
Immobilien-Kompetenz seit 1998

«BellaVista» Zürich-Höngger
die sonnige Wohnoase

- » 4½-Zimmer-Attikawohnung BWF ca.124 m²
- » Zentral und doch ruhig gelegen, mit prächtiger Aussicht über Zürich
- » Grosszügige Terrasse, gehobene Innenausstattung
- » Bezug Herbst 2019
- » CHF 2 480 000 zzgl. Parkplätze

Telefon +41 43 233 00 00*
www.himmelrichpartner.ch



Schiessdaten

300-Meter-Schiessdaten und -zeiten Oktober
Mittwoch, 3. Oktober, 17 bis 19 Uhr: Genossenschaftsübung
Samstag, 6. Oktober, 14 bis 16 Uhr: Endschiessen+Genossenschaft
Mittwoch, 10. Oktober, 16 bis 18 Uhr: Genossenschaftsübung
Samstag, 13. Oktober, 14 bis 16 Uhr: Endschiessen SVZH und FSZB
Samstag, 20. Oktober, 14 bis 16 Uhr: Endschiessen FSO und SVZH

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert.

Bestattungen

Reber-Hundsberger, Marcell Othmar, Jg. 1937, von Zürich und Schangnau BE; Gatte der Reber geb. Hundsberger, Marianne; Konrad-Ilg-Strasse 27.
Schürpf geb. Suttner, Hildegard, Jg. 1931, von Schwyz; Limmattalstrasse 371.
Surber geb. Straumann, Helene, Jg. 1917, von Zürich; verwitwet; Kappenhühlweg 11.

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00
M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Gratulationen

Mit Zuversicht und Optimismus jeden Morgen in den Tag starten, alle Dinge gelassen anzugehen und mit guter Laune andere anzustecken, gibt dem Tag ein sonniges und fröhliches Gesicht.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare
Wir gratulieren Ihnen zum Geburtstag und wünschen Ihnen viele sonnige Tage, Glück und gute Gesundheit.

- 26. September** Werner Weiss 90 Jahre
- 29. September** Ruth Jenny 98 Jahre
- 30. September** Franz Ziegler 85 Jahre
Wilhelm Stutzer 95 Jahre
- 1. Oktober** Marlies Graf 85 Jahre
- 3. Oktober** Georgette Adami Cornuz 90 Jahre
- 5. Oktober** Rozalia Probanowski 100 Jahre
- 6. Oktober** Elsa Rempfler 80 Jahre
Hans Straub 85 Jahre
Rosa Bolleter 95 Jahre
- 7. Oktober** Eva Enz 80 Jahre
- 9. Oktober** Gertrud Hintermann 80 Jahre
Edwin Bodmer 85 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

THE ENGLISHMAN 

Fehlt Ihnen Selbstvertrauen oder finden Sie die passenden Worte nicht beim Englisch sprechen?
Kontaktieren Sie www.theenglishman.online
Für Privat- oder Gruppenunterricht, oder rufen Sie an unter Telefon 077 454 26 58.
10 % Rabatt für Höngger*innen und Wipkinger*innen.

BINDER Treuhand AG
Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer, dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Praxis für medizinische
Massage

Verena Howald
Med. Masseurin mit eidg. Fachausweis
Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngger
Telefon 044 342 21 67

dipl. Pedicure
Fusspflege

Ewa Eugster, dipl. Pedicure auch **Heimbehandlung**
Wieslergasse 5, 8049 Zürich
Tel. 044 341 33 63/079 289 87 14
E-Mail: aloe-ewa@bluewin.ch

Mitglied des Schweizerischen Fusspflegeverbandes

EINFACH-PAUSCHAL
TAXI

info@einfachpauschal.ch
www.einfach-pauschal.ch

044 210 32 32

2954 Artikel und somit immer das Neuste aus Höngg: www.hoengger.ch

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abonnement Schweiz:
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Verlagsleitung
Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung
Lara Hafner (lh), Praktikantin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Anne-Christine Schindler (acs),
Dagmar Schröder (sch)

Druck
Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionsschluss
Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungsweise

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise
«Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

Inserationspreise (exkl. MWSt.)
1 Feld auf Innenseite Fr. 39.–
1 Feld Frontseite oben Fr. 150.–
1 Feld Frontseite unten oder letzte Seite unten Fr. 125.–

Auflage
Auflage «Höngger»: 13 500 Exemplare
Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare
Grossauflage: 24 500 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngger sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkinger

Kein Höngger ZETUNG



im Briefkasten?

Bitte melden Sie es uns:
Tel. 043 311 58 81. Danke.

Jeden ersten Mittwoch im Monat haben alle
Senioren 10%
(gilt für alle AHV-Berechtigten)



Centrum Drogerie Höngg

Kappenhühlweg 5
8049 Zürich
Telefon 044 340 05 15

Schluss von Seite 1

Für einmal gibt es nur Gewinner



Schon von Weitem leuchten die roten HGH-Kutten am Tag der offenen Tür im Ortsmuseum.

richtig beantwortet, ertönt jeweils ein lautes «Katsching» und das virtuelle Portemonnaie füllt sich mit Punkten. Da man für die Teilnahme ohnehin das Handy in der Hand hält, sollte man sich nicht zu schade sein, das Internet zu befragen, wenn man einmal eine Antwort nicht gleich weiss. Die Autorin hatte sich dem Ehepaar Frehner Junior angeschlossen, einem Siegerteam, wie sich später herausstellen sollte. Da der Trail noch ein ganzes Jahr lang absolviert werden kann, können hier keine Details zum Inhalt verraten werden. Nur so viel: Das Lösungswort hat sieben Buchstaben, und es lautet nicht FLUKBSO. Es muss schon ein richtiges Wort sein, dass sich aus den Buchstaben neben den QR-Codes ergibt, die an sieben Geschäften angebracht sind. So ein Wissensspiel fördert einiges zu Tage. Zum Beispiel, dass Margot Frehner scheinbar die «Ortsgeschichte Höngg» – ein Geschenk ihres Schwiegervaters – auswendig gelernt hat und ihr Ehemann René Frehner entweder ziemlich schlau ist oder einfach sehr gut raten kann. Und auch, dass es zusammen einfach besser geht, getreu dem Motto des HGHs. Wusste es einer nicht, wusste es die andere und sonst fragte die Dritte bei Google nach. In jedem Fall platzierten sich das Ehepaar auf Platz Nummer eins, punktgleich mit der offenbar auch sehr gefitzten Sandra Fink. Fink konnte sich schliesslich den Sieg sichern, weil sie den Trail noch schneller absolviert hatte als die Frehners. Stolze Drittplatzierte waren übr-



Teamwork ist alles: Familie Frehner auf dem Trail. (Fotos: Patricia Senn)

gens Jacqueline Falk und Urs Kindlimann, lange Spitzenreiter und die einzigen, die das ganze Quiz abgeschlossen hatten. Aber weil sie getrödelt und über zwei Stunden für den Pfad gebraucht hatten, wurden sie schliesslich überrundet. Man geht aber auch nicht mitten im Spiel einkaufen, Jacqueline, wirklich!

Verein ist zusammengerückt

Zurück beim Ortsmuseum wurden die Schatten bereits länger, man stiess auf ein gutes Resultat und einen schönen Geburtstag an. «Ich denke schon, dass die Stimmung innerhalb des HGHs heute besser ist als auch schon», meinte Liliane Forster. «Die Betriebsbesichtigungen bei den Vereinsmitgliedern, die wir seit über zwei Jahren durchführen, haben sicherlich viel dazu beigetragen.

Man könne sich über ähnliche Anliegen austauschen und Rat holen, aber auch Einblicke in den Berufsalltag des anderen erhalten und damit ein Verständnis für dessen Themen entwickeln. So rücke man automatisch näher. Das merkten auch Aussenstehende an diesem Nachmittag. Am Ende des Tages hatten 19 Teams den HGH-Trail ganz abgeschlossen. Schliesslich war die Zeit für die Preisverleihung gekommen. «Wir konnten 24 Geschenke organisieren», sagte Daniela Züst. Das bedeutete, dass jedes Team etwas mit nach Hause nehmen konnte. So gab es an diesem Tag nur Gewinner*innen, mit oder ohne Geschenk. ■

Unter <https://actionbound.com/bound/HGHTrail> kann der HGH-Trail noch bis zum 19. September 2019 durchgespielt werden. Dauer rund eine Stunde

Editorial

Leere Schnittmengen

Das Abstimmungswochenende ist jeweils das Finale von als Monologen geführten Debatten. Wir gegen die anderen, Meinung A gegen Meinung B. Rhetorische Fähigkeiten zählen mehr als Inhalte. Diskussionen? Null. Dass es aber zwischen A und B – wenn man mit Anstand ehrlich wäre – immer auch die eine oder andere Schnittmenge gäbe, zu der man sich gemeinsam bekennen könnte, ging vergessen. In der Schnittmenge klafft eine beängstigende Leere.



Besonders deutlich wird das in Debatten unter Politikerinnen und Politikern. Dort wird dieses «wir gegen die anderen», rechts wie links gleichermassen bis zur Lächerlichkeit zelebriert. Kann man das noch ernstnehmen? Als kritischer Mensch bleibt einem nur, darüber zu lachen. Im Vakuum der Schnittmenge, in der sich alle sachbezogenen, parteilosen Menschen aufhalten, ist dafür gottlob, selbst für Atheisten, genug Platz. Schade nur, dass das Gelächter – da eben im Vakuum – akustisch nicht zu hören ist.

Traurigerweise feiert, was in politischen Debatten Usus ist, auch in den «Niederungen» des Zusammenlebens Urstände. Egal, ob es um die Lärmemissionen von Autoverkehr, Schiessständen, Flugzeugen, Hunden, Kindern oder Nachbarn geht: Es zählt nur die eigene Wahrnehmung, das eigene Interesse. Schwarz oder Weiss. Kein einziges Grau. Auch hier liesse es sich in der leergebliebenen Schnittmenge gut lachen. Empfiehlt sich aber nicht, wegen Erstickengefahr. Ja, weil über den Unsinn, welcher von Parteipolitiker*innen abgesondert wird, mag man lachen und bei der nächsten Abstimmung oder Wahl Konsequenzen ziehen – im Alltag aber, Beispiel Lärmemissionen, sollte man versuchen, Schnittmengen hervorzuheben und mit Lösungen zu füllen. ■

Fredy Haffner
Verlagsleiter
Quartierzeitung Höngg GmbH

shinson hapkido



Zürich

Limmattalstrasse 354
8049 Zürich
Telefon 079 470 13 23
marcel.mayer@shinson-hapkido.ch
www.shinson-hapkido.ch

Winterschutz

6. Okt. - 24. Nov.

Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihre immergrünen Gehölze und Kübelpflanzen sicher durch den Winter bringen.

Christrosenwochen

27. Okt. - 31. Dez.

Die Schöne, die auch im Winter blüht! Profitieren Sie von unserer riesigen Auswahl an Christrosen aus Schweizer Produktion.

Baumschule Winterthurerstr. 709, Zürich
Gartencenter Tel. +41 (0)44 322 06 66
Online-Shop www.hauenstein-rafz.ch

Hauenstein
Wo Freude wächst

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Geselliges Quartiermittagessen Sonntag, 30. September / 11.50 Uhr

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Rindsschmorbraten «Thurgauer Art», Kartoffelstock, Zucchettiduo, Dessert Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 28. September, 15 Uhr
Telefon 044 344 20 50

Nächstes Quartiermittagessen:
Sonntag, 28. Oktober

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, www.hauserstiftung.ch

Herbst-Winter Mode-Apéro

Freitag,
28. September

Samstag,
29. September

20 % auf alle Artikel

il punto

Mode
Regensdorferstrasse 19
8049 Zürich
Telefon 044 341 64 64

Ein Besuch, der sich lohnt.

Freitag 9–12 und 13–18 Uhr
Samstag 9–16 Uhr

Türen auf fürs Eigenheim:
mit unserer günstigen
Starthypothek.
Jetzt Offerte anfordern!

So einfach geht's:

Berechnen Sie online Ihre Wohnkosten,
überzeugen Sie sich vom attraktiven
Preis und vereinbaren Sie eine Beratung.

zkb.ch/starthypothek

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank

UNSERE ZUFAHRT IST FREI! Während der Bauarbeiten an der Limmattalstrasse sind wir wie gewohnt für Sie erreichbar. Mit ÖV, Auto, Velo oder zu Fuss.

Unser kostenloser Hauslieferdienst bringt täglich Ihre Bestellung nach Hause. T 044 341 76 46

Dr. Moritz Jüttner, Limmat Apotheke, Limmattalstrasse 242, www.limmatapotheke.ch

LIMMAT
APOTHEKE

a

Eine Jazznacht unter Tausend Lichtern

Eine Erlebnisnacht mit wunderbarer Musik für alle Anwesenden. In der Alumni Quattro Lounge bei der ETH Höggerberg feierte am Freitag, 21. September, der Jazz Circle Högger sein 15-Jahre-Jubiläum.

Lara Hafner

Früh am Freitagabend zogen bereits die ersten Jazz-Klänge in der Alumni Quattro Lounge die Zuschauer in ihren Bann. Anlässlich ihres 15-Jahre-Jubiläums eröffnete die Band des Jazz Circle Högger ihre fünfte «Oldtime Jazz Night» mit einer Darbietung ihrer Stücke. Wunderbare Töne erklangen aus den unterschiedlichen Instrumenten, und das Fest konnte beginnen. Die Geschichte des Jazz Circle Högger geht bis ins Jahr 2003 zurück, als der Högger Verein gegründet wurde, der sich über die Jahre etabliert und vielen Menschen mit seiner Musik und seinen Events schöne Stunden geschenkt hat. Zwölfmal im Jahr können die Jazz-Happenings besucht werden, und viele Högger Anlässe werden vom Jazz Circle musikalisch begleitet. In der Stammgruppe, bestehend aus Miro Steiner, Posaune, Ivan Kubias, Trompete, Jörg Bohny, Saxophon, Ivan Hrdina, Schlagzeug und Jirka Hoppe, Bass, werden die Högger Jazzer auch häufig von anderen befreundeten Musikern unterstützt.

Feiern und Geniessen gehen Hand in Hand

Nun also wurden die ersten 15 Jahre gefeiert. Der Saal war gut gefüllt, das Publikum sass auf den orangen Plastikstühlen der Alumni Quattro Lounge unter unzähligen Glühbirnen, die den Raum erleuchteten, hörte gebannt zu und genoss gleichzeitig ein vielfältiges kulinarisches Angebot. An der Bar gab es eine Auswahl an verschiedenen Cocktails und Ge-

Weitere Jazz Happenings

in der Gartenschür, Restaurant Grünwald: Donnerstag, 4. Oktober, 1. November und 6. Dezember, jeweils 20 Uhr.

Auf der Bühne feierte der Jazz Circle mit Regi Sager sein 15-Jahre-Jubiläum.

(Fotos: Lara Hafner)



Die Gastband «Cafe Moustache» begeisterte mit Tanja Wirz und ihrem Jazz Manouche das Publikum.



tränken und die typischen Gerichte der Alumni Lounge, in Gläsern serviert, waren natürlich ebenfalls erhältlich. Man konnte es sich also gut gehen lassen.

Ein vielfältiges musikalisches Programm

Neben der Band des Jazz Circle Högger, teilweise begleitet vom Gesang von Regi Sager, die auch als Radiomoderatorin bei Radio SRF bekannt ist, boten noch weitere Musiker eine abwechslungsreiche Darbietung. Die drei angekündigten Bands, welche zu Gast waren, brachten verschiedene Stilrichtungen in

die Jazznacht. Da war zum einen die Band «Cafe Moustache» mit der Sängerin Tanja Wirz, welche dem Abend mit französischen Stücken eine

Der Saal war voller Menschen, die mit dem Jazz Circle mitfeiern wollten.

Zu Hörnli im Glas sagte ebenfalls niemand sein.

eigene Note verlieh. Jazz Manouche, Valse Musette und Swing der 30er- und 40er-Jahre sind ihre Spezialgebiete. Die «Jazzburgers» mit Annetta Zehnder feiern dieses Jahr ebenfalls ein Jubiläum und konnten so gleich mitfeiern. Vor 40 Jahren wurden sie gegründet und sind seither mit ihrer Musik unterwegs. Mit den Stilrichtungen Dixieland und Happy Jazz bereicherten sie den Abend eben-

falls mit Persönlichkeit. Die letzte Band, «Danny's Rockers», welche an diesem Abend auftrat, ist auch schon einige Male in Högger aufgetreten und begeisterte auch an diesem Anlass das Publikum mit einer rockigen Stimmung.

Jam-Session und schöne Erinnerungen

Der Event endete mit einer mitreisenden Jam-Session, welche diesen Abend krönte und schliesslich auch, mit einer guten Stimmung, beendete. Schöne Eindrücke und die Vorfreude auf eine weitere «Oldtime Jazz Night» wird sicher viele Zuschauer*innen, Musikanten und Organisator*innen mit nach Hause begleitet haben und sie gespannt auf den nächsten Event warten lassen. Und bis dahin gibt es noch viele Jazz Happenings, die besucht werden können. ■

ETH zürich

Lunch Market

1. bis 5. Oktober 2018 | 11 bis 15 Uhr
 ETH Hönggerberg
 Stefano-Francini-Platz | www.ethz.ch/lunchmarket

DIENSTLEISTUNGEN RUND UM IHRE ABWESENHEIT

- **HAUSTIERE - PFLANZEN - GARTEN VERSORGEN UND PFLEGEN**
- **BRIEFKÄSTEN LEEREN**
- **ZU HAUSE IST ALLES OK !**

FON +41 79 874 36 00
 Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin
info@hausundtierbetreuung.ch
MANUELA NYFFENEGGER SEIT 1993

HAUS- UND TIER-BETREUUNG

Restaurant Am Brühlbach

Mittwoch, 3. Oktober ab 18 Uhr
Tatar
 am Tisch zubereitet, Fr. 33.–
 * * * * *

Mittwoch, 10. Oktober ab 18 Uhr
Kalbsleberli am Tisch flambiert
 mit Vorspeise, Fr. 34.–

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
 Ihr Brühlbach-Team
Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
 Kappenbühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
 Das öffentliche Restaurant der
 Tertianum Residenz Im Brühl

Ihr persönlicher Schuhmacher im Quartier

Schuhreparaturen, Taschen Ledersachen, Gürtel

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich,
 zwischen Post und Velo Lukas
 Telefon 044 342 32 62

Öffnungszeiten:
 Montag 14–18.30 Uhr
 Dienstag–Freitag 9–12/13.30–18.30 Uhr
 Samstag 9–16 Uhr

COIFFEUR DA PINO

Ecke Wartauweg/Limmattalstr. 252
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 341 16 16
pino@dapino.ch
 Persönliche Beratung, Voranmeldung
www.dapino.ch

Wir kümmern uns um Ihr Wohneigentum.

Gerne würden wir Sie bei einem kostenfreien Beratungsgespräch persönlich kennen lernen.

Gegen Vorzeigen dieses Inserates erhalten Sie folgenden Rabatt:
Verkauf: 10 % Rabatt auf unser Verkaufshonorar
Bewirtschaftung: 20% Reduktion auf das erste Jahreshonorar

sturzenegger immobilien ag
 Ihr Höngger Immobilienprofi für Bewirtschaftung, Bewertung und Verkauf
 Limmattalstrasse 168, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 344 20 20, www.stimag.ch

190 Jahre Männerchor Höngg
Jubiläums-Metzgete auf dem Bauernhof

bei Familie Willi-Bosshard
 Am Hönggerberg 80 (Nähe Waid)

Freitag, 28. September 2018, 18-24 Uhr
Samstag, 29. September 2018, 11-24 Uhr
Sonntag, 30. September 2018, 10-16 Uhr

Live-Musik • Bauernmarkt • Holzofenbrot
 Spanferkel am Spieß am Samstag
 Buurezmorge mit Konzert am Sonntag

Inserat mitbringen
1 Blut- oder Leberwurst gratis!
 (ein Gutschein pro Person)

MCH Patronat Quartierverein Höngg
 Männerchor Höngg

Urs Blattner

Polstererei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

RAUCHSTOPP-KURSE

In Zürich und Winterthur:
krebsligazuerich.ch/rauchstopp
 Tel. 044 388 55 00

krebsliga zürich

«Wir sind Kirchenkreis 10»

Die Reformierte Kirchgemeinde Höngg wird am 1. Januar 2019 Geschichte sein und im neuen Kirchenkreis 10, zusammen mit Oberengstringen und Wipkingen West, einer grossen Reformierten Kirchgemeinde Zürich angehören. Was bedeutet dies für die Gemeindemitglieder? Was wird neu, was bleibt wie gehabt?

..... **Fredy Haffner**

Dass in Zürich die eigenständigen reformierten Kirchgemeinden verschwinden und in einer grossen Kirchgemeinde Stadt Zürich aufgehen, ist beschlossene Sache. Nur zwei, Hirzenbach und Witikon, haben der Fusion nicht zugestimmt und bleiben, zumindest vorderhand, eigenständig.

Die Kirchengemeinde Höngg aber wird es, wie alle anderen Zürcher Kirchgemeinden, ab 1. Januar 2019 nicht mehr geben. Höngg gehört dann, zusammen mit Oberengstringen und Wipkingen West, dem neuen Kirchenkreis 10 an, einem von zehn Kirchenkreisen, in welche die grosse Kirchgemeinde Zürich organisatorisch aufgeteilt wird. Es ist also ähnlich wie damals 1934, als die eigenständige politische Gemeinde Höngg von der Stadt eingemeindet wurde und seither Teil des Stadtkreises 10 ist. Und wie damals – zum Teil mit Nachwehen bis heute – sind damit für die Gemeindemitglieder Unsicherheiten verbunden. Der «Höngger» hat mit Leonie Ulrich, Mitglied der bis Ende Jahr noch bestehenden Höngger Kirchenpflege und danach Präsidentin der Kirchenkreiskommission 10, und dem Höngger Pfarrer Matthias Reuter diese Unsicherheiten erläutert.

Was verliert Höngg?

«Den Namen: Die «Kirchgemeinde Höngg» existiert bald nicht mehr», sagt Reuter spontan und mit einem emotionalen Unterton, «wir sind dann einfach der Kirchenkreis 10». Ja, aller Voraussicht nach wird der Kirchenkreis 10 ganz einfach auch so heissen. Da geht natürlich der lokale Bezug bereits im Namen verloren. Doch welchen Namen könnte dieses heterogene Gebilde aus drei ehemals eigenständigen Gemeinden sonst tragen? Einige sind der Mei-



Die Kirchenkreiskommission des Kirchenkreis 10: (v.l.) Yvonne Volkart (Wipkingen West), Claudia Trüb (Oberengstringen), Präsidentin Leonie Ulrich (Höngg), Roland Aeschlimann (Oberengstringen), Sybille Frey (Höngg), Peter Kraft (Höngg), David Brockhaus (Höngg). (Foto: Markus Fässler)

nung, individuellere Namen würden mehr lokale Identität schaffen, andere Stimmen finden, man solle gerade damit aufhören und sich einfach, wie gewollt, als Teil der Kirchgemeinde Zürich sehen und nicht wieder eigene «Unteridentitäten» aufbauen.

«Doch dass man nun in eine Kirchgemeinde Zürich als reformierte Identität hineinwächst, ohne aber die lokale Identität vor Ort zu verlieren» so Ulrich, «ist auch ein schöner Gedanke. Zeit aber, das braucht es dafür wohl». «Und», so ergänzt Reuter, «wir können diesen Wandel nur dadurch beeinflussen, dass wir unsere Arbeit gut weitermachen und den Menschen hier vor Ort Heimat vermitteln».

Nach Oberengstringen zur Kirche?

Die Fragen der Kirchgemeindemitglieder drehen sich aber um ganz praktische Dinge: «Wie wird denn das», höre man oft, «müssen wir nächstes Jahr nach Oberengstringen in die Kirche»? Im Moment ändert sich für die Mitglieder wenig, können Ulrich und Reuter beschwichtigen: In Höngg bleiben alle Gebäude, die Kirche, das Sonnegg, das Kirchgemeindehaus und die Pfarrhäuser in Betrieb. Ebenso in Oberengstringen, denn das sind Betriebsliegenschaften. «Mit den attraktiven kirchlichen Angeboten, die alle weiterlaufen wie bisher, gab und gibt es für die Kirchgemeinde Zürich keinen Grund, eine dieser Liegenschaften zu schliessen», betont Ulrich. Die anderen aber, die Anlageobjekte oder nicht mehr genutzte Pfarrhäuser, gehen in den Liegenschafts-pool der Kirchgemeinde Zürich, die dann entscheidet, was damit geschehen soll.

Was sich aber ändert, sind vor allem interne Abläufe: Solche, die heute in kleinen Teams vor Ort eingespielt funktionieren, müssen in einen grösseren Verbund übertragen werden. Strukturell und kulturell muss man sich finden – genau so, wie wenn zwei Firmen fusionieren und die verschiedenen Firmenkulturen aufeinanderprallen. Nur weil man der gleichen Kirche und demselben Glauben angehört, bedeutet das nicht, dass man auch alles gleich macht. So wird von der Kirchenkreiskommission 10 vieles neu gedacht und synchronisiert. Zum Beispiel, wie man wann und wo welche Art Gottesdienst feiert. Die «lokalen Spezialitäten» wie zum Beispiel die liturgische Abendfeier in Höngg oder der Gospel- oder der Dorfplatzgottesdienst behalten ihre Veranstaltungsorte. Der Oberengstringer Pfarrer Jens Nasse wird aber auch mal in Höngg und die Höngger Pfarrpersonen in Oberengstringen predigen.

Doch zum Beispiel der Pfingstgottesdienst wird nächstes Jahr gemeinsam an einem Ort gefeiert und auch in den Ferienzeiten wird man nur noch an einem Ort Gottesdienste abhalten. Bereits gemeinsam gefeierte Gottesdienste wurden als schöne und wertvolle Bereicherung empfunden. Angesichts des Durchschnittsalters stellt sich die Frage, wie die

Gottesdienstbesucher*innen die je nach dem längeren Wege akzeptieren werden. «Da suchen wir noch nach praktischen Lösungen», so Ulrich, «ob mit ÖV oder vielleicht sogar einem zukünftigen Kirchenkreis-10-Shuttle-Bus, das ist noch Gegenstand von Diskussionen».

So arbeiten die heutigen «Vor-Ort-Teams» bereits zusammen in neuen Teams des Kirchenkreises 10, wo sie sich interdisziplinär Themen aus dem Erwachsenenbereich, Jugend oder Familien und Generationen widmen. «Die Personen, die da zusammenarbeiten», so Ulrich, «sind alles langjährige, engagierte Mitarbeitende, ob im Pfarrteam, in der Sozialdiakonie, der Katechetik, der Kirchenmusik, dem Hausdienst, im Sekretariat oder als Freiwillige. Und das Team, das an Bord ist und dieses steuert, weiss, worum es geht». Deshalb, so ergänzt Reuter, müsse auch niemand befürchten, dass sich in Höngg nun alles ändere: «Natürlich gibt es Änderungen, das will ja die Reform auch erreichen, doch die gab und gibt es immer – davor braucht niemand Angst zu haben».

Zweigeteiltes Wipkingen

Für Höngg und Oberengstringen scheint also alles «auf Kurs» zu

..... *Schluss auf Seite 9*

*Mir ladet Eui i euse neu Showroom am Hegibachplatz i -
chömmed verbi!*

Forchstrasse 94, 8008 Zürich
B&O und die Welt der Unterhaltungselektronik

BOSSHARD HOME LINK AG

...MEHR ALS SIE ERWARTEN!

JAZZ HAPPENING

tribut to Clarence Williams
Donnerstag 4. Oktober
20 Uhr



Eintritt frei
Kollekte

Gartenschüür
Restaurant Grünwald
Regensdorferstrasse 237
www.jazzinhoengg.ch

QUARTIERVEREIN HÖNGG

Werden Sie Mitglied des Quartiervereins

Der Quartierverein Höngg (QVH) ist mit Jahrgang 1937 nicht der älteste, dafür aber mit über 1200 Mitgliedern der grösste Quartierverein der Stadt Zürich und steht allen interessierten Personen offen. Ehrenamtlich tätig und im Quartier gut vernetzte Vorstandsmitglieder leiten den Verein und zeichnen für ein oder mehrere Ressorts verantwortlich.

Der politisch und konfessionell neutrale QVH engagiert sich für den Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität im Quartier und ist privatrechtlich organisiert. Der QVH ist von den Stadtbehörden als offizielle Vertretung der Quartierbevölkerung anerkannt und unterstützt.

Der Quartierverein Höngg erfüllt wichtige Aufgaben und bezweckt die Wahrung der Interessen der Quartierbevölkerung gegenüber Behörden und Privaten, er bespricht und berät über Fragen öffentlicher Bedeutung und beobachtet die Entwicklungen im Quartier.

Die Förderung des Quartiers und des Gemeinwesens liegt ihm ebenso am Herzen wie die Anregung und Förderung von gemeinnützigen und kulturellen Unternehmungen im Quartier.

Möchten Sie Mitglied des QVH werden? Der jährliche Mitgliederbeitrag für Einzelmitglieder beträgt Fr. 20.–, für Ehepaare und eingeschriebene Partnerschaften Fr. 40.–. Die Generalversammlung findet jeweils im ersten Halbjahr statt.

Schreiben Sie uns gerne per Post oder via Formular auf unserer Website. Wir freuen uns auf Ihre Mitgliedschaft.

Alexander Jäger
Präsident Quartierverein
Segantinstrasse 29
8049 Zürich

www.zuerich-hoengg.ch

Öis liit Höngg am Herze!

GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmattalstr. 234
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 342 52 42



Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt

annehmen **Rhythmus** leben bewegen **Hingabe** zulassen erfahren
sammeln zentrieren **Raum** entspannen begleiten **Sicherheit** loslassen
ruhen **Atem** öffnen stärken **Vertrauen** wahrnehmen **Weite** lachen
einlassen verbinden **Achtsamkeit** abgrenzen berühren respektieren



Franziska Kronenberg
KomplementärTherapeutin
mit eidgenössischem Diplom

Limmattalstrasse 167
direkt am Meierhofplatz
079 33 99 700
www.spirare.ch
Krankenkassen anerkannt

atem

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch
im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Jasmin Nydegger,
Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 • 8049 Zürich

Mobile 079 555 98 38

www.fusspflege-hangartner.ch



Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz

Frag den
**Energie
Coach ...**

Energieeffizient bauen oder erneuern?

Instandsetzung sichert Werterhalt – nutzen Sie
das Know-how der Energie-Coachs der Stadt Zürich
und lassen Sie sich beraten.

www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching



Uhren-Boutique 25

Inh. Steinauer + Co. Since 1956

Wand-, Tisch- und
Standuhren,
neu und antik.

Armband-
und Taschenuhren.

**Verkauf und
Reparaturen.
GRATIS Kosten-
voranschlag.**

Universitätstrasse 47
8006 Zürich
(Tram bis Haldenbach)
Tel. 044 241 09 22
Natel 079 661 94 37

uhrenboutique25@gmx.ch
www.uhren-boutique25.ch



Moritz und Bendicht Steinauer

Schluss von Seite 7

«Wir sind Kirchenkreis 10»

sein. Angebote, Häuser und auch das Personal bleiben sich gleich. Anders sieht das in «Wipkingen West» aus, jenem Teil von Wipkingen westlich der Rosengartenstrasse, der von der bisherigen reformierten Kirchgemeinde Wipkingen abgetrennt wird und auch zum Kirchenkreis 10 kommt. Was bedeutet dies für die dort lebenden 1300 Reformierten? Sie verlieren, man muss es so sagen, fast alles: Die 1909 erbaute Kirche oben am Waidberg wird geschlossen, das Kirchgemeindehaus unten am Wipkingerplatz wird anders verwendet, die Pfarrerin Elke Rügger-Haller wird Ende Januar pensioniert und nur eine ihrer Vertretungen kann im Kirchenkreis 10 weiterarbeiten. Alle anderen Mitarbeitenden kommen mit «Wipkingen Ost» zum Kirchenkreis 6 beziehungsweise erreichen das Pensionsalter. Eine schwierige Situation. Für die «West-Wipkingen» aber, um sie mal so zu nennen, werden die Kirchen in Höngg

oder Oberengstringen der Ort für Gottesdienste sein und alle Informationen und Einladungen werden sie mit dem postalischen Absender «8049 Zürich» bekommen. So erhielten Eltern von Kindern in Wipkingen West bereits die gleiche Post wie jene in Höngg und Oberengstringen. Zum Beispiel für «Fiire mit de Chliine» oder die Teilnahme am «Unti». Das mag anfänglich verwirren, zeigt aber auch, wo eines der Probleme des Zusammenschlusses liegt: im Zwischenmenschlichen. Den Gemeindegliedern in Wipkingen West sind ihre neuen Pfarrpersonen noch unbekannt und denen die Bedürfnisse eben dieser Gemeindeglieder. Da muss der Kirchenkreis 10, von beiden Seiten her, zuerst zusammenwachsen. Die neue Pfarrperson, die nach Pfarrerin Rügger-Haller eingestellt werden soll, wird sich den «West-Wipkingern» besonders annehmen müssen.

Reicht die Zeit?

Bei allen Unwägbarkeiten, die vielleicht im organisatorischen und im Zwischenmenschlichen noch bestehen mögen, würde man sich da nicht etwas mehr Zeit wünschen? Nein, sagt Ulrich klar, es sei sowieso eine Illusion, bereits vor dem Start alle Ungewissheiten beseitigt zu haben: «Das Zusammenwachsen ist ein Prozess, ein Weg, der nicht im Voraus zu Ende gegangen werden kann». Sie ist froh, wenn man am 1. Januar starten und die laufende Arbeit Schritt für Schritt weiter konkretisieren kann, im Wissen, dass Korrekturen laufend stattfinden werden, wie bei jeder «Fusion».

Allerdings gab es da noch zwei «kleine» Probleme: Ein Rekurs der beiden Kirchgemeinden Hirzenbach und Witikon gegen die Auflösung des Reformierten Stadtverbandes – dem Verband der heutigen, noch eigenständigen Kirchgemeinden – hatte Sand ins Getriebe der Umwandlung ge-

streut. Gemäss einer Medienmitteilung vom 20. September konnte man sich nun aber auf Eckwerte und eine Übergangsregelung einigen. Bis zum Erscheinungsdatum dieser Zeitung sollten die Vereinbarungen unter Dach und Fach und der Rekurs zurückgezogen sein.

Und: Um die Fusion zur einen grossen Kirchgemeinde Zürich vollziehen zu können, mussten die reformierten Stimmberechtigten vergangenen Sonntag zuerst noch der neuen, teilrevidierten kantonalen Kirchenordnung zustimmen. Was sie mit deutlichem Mehr taten.

Die Website www.kirchenkreis10.ch ist derzeit im Aufbau und im Moment noch rudimentär. Dort wird man ab Ende 2018 alle Informationen finden. Als Nachfolge für das «Momente», die Beilage der Mitgliederzeitung «reformiert», plant die neue Kirchenpflege das Monatsmagazin «Agenda». ■

ANZEIGE

Wettbewerb

Wo Füsse wanderschuhtauglich werden...

Heilbehandlung	Musik: sehr, recht	Gesichtspunkt	ge- bündigt, fugsam	mit Freude	Summe aller Einsätze b. Poker	Düsen- flug- zeuge	Fang- selle	Hoch- schule (Kw.)	asiat. Brett- spiel
	6			kosmet. Fuss- behandlung					4
blauer Edel- stein			1	kanad. Provinz			8		
Nagel- ...	Tennis- platz (engl.)		einge- fräste Rille		Abk.: Segel- schiff		Ausruf	grosse nord. Hirsch- tiere	Fuss- glied
			Früchte			Stadt und Kanal in Ägypten		7	
alte j. Kaiser- stadt	Geheim- schrift- schlüssel		balt. Osteuro- päerin			Fuss- ...		Vor- läuferin der EU	
Adria- insel			altes Wort f. jenseits		engl. Brief- anrede	ital. Tonbez. für das F	weibl. Geistes- wesens Ez.		5
					hinterer Teil des Fusses frz.: seine				mittels, durch
Fuss- massage mit heis- sen Steinen	vertraute Anrede		altägypt. Begriff f. Lebens- kraft	die Nase betref- fend			Hühner- produkt	modern, populär	frz. Artikel
						Werk- zeug zum Kürzen der Nägel			
Fuss- pflege	lästige Ange- wohn- heit				Begründ. d. Anth- roposo- phie †				



Herbstliches Rätsel

Fusspflege Jacqueline wünscht Ihnen eine schöne Herbstzeit! Gönnen Sie sich und Ihren Füssen einen Moment der Pflege und Entspannung.

Wie heisst das Lösungswort des Kreuzworträtsels? Die Gewinnerin oder der Gewinner kommt in den Genuss einer Rundum-Fusspflege, mit oder ohne Nagellack von Fusspflege Jacqueline.

Lösungswort einsenden bis 8. Oktober 2018 an:

Fusspflege Jacqueline Falk
Reinhold-Frei-Strasse 23
8049 Zürich
oder via E-Mail: j.falk@bluewin.ch

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---



Jours de fête

Sonntag Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstr. 15, 8049 Zürich, T 044 341 33 04
offen Kornhaus 8 bis 15 Uhr Nordstr. 85, 8037 Zürich, T 044 350 30 71
Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, T 044 271 27 20 www.flughafebeck.ch

STEINER  **FLUGHAFEBECK**

Totalausverkauf

Karin's Kleiderladen
Imbisbühlstrasse 144
Zürich-Höngg
Tel. 079 294 11 50

Herzlich willkommen!

Aktuell: Wildspezialitäten mit heimischem Wild

Freitag, 5. Oktober
Tapas- & Oldies-Night
 Köstliche Tapas vom Buffet à discrétion, ab 18 Uhr
 Oldies-Night im Hirschenkeller mit DJ Peter Stahel, ab 21 Uhr

Freitag, 26. Oktober
Huus-Metzgete
 vom Buffet à discrétion, ab 18 Uhr

Gasthof Hirschen 

Watterstrasse 9, CH-8105 Regensdorf
 Tel. +41 44 843 22 22, Fax +41 44 843 22 33
www.hirschen-regensdorf.ch






Diskussionsforum
Von der langen Suche zum täglichen Gebrauch

- Das «Krankenrezept» des Justus von Liebig
- Wie Anästhetika ihren Weg zum Nervensystem finden
 - Wettstreit zwischen Mikrobe und Mensch
- Funktionelle Bausteine für eine neue Feinchemie
- «designed by evolution»: Molekulare Kunstwerke
- Julius Maggi, geschäftstüchtiger Grossfabrikant

Freitag, 5. Oktober 2018
14.30-18.30 Uhr

Campus Hönggerberg
HCI Hörsaalgebäude, Hörsaal J 3

ANMELDUNG:
www.chab.ethz.ch/outreach/oeffentlichkeitsarbeit/diskussionsforen.html

ETH zürich 

SCHAFFEN SIE IHRE HAUSARBEIT NICHT MEHR ALLEINE?

Wir erledigen für Sie Ihre Hausarbeiten und bieten individuelle Pflegeleistungen – krankenkassen- anerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitex
 058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE INSTITUTIONAL CARE CARE JOBS



Schönheit und Pflege von Kopf bis Fuss

ROYAL Cosmetic

Daniela Hofmann
 Wieslergasse 2, 8049 Zürich
 Telefon 044 342 39 02
www.royalcosmetic.ch

Graf GRÜNART
 Pflanzen Gestalten Pflegen

Dienstleistungen rund um die Pflanzenwelt

Gartengestaltung und Gartenpflege
 - Terrassen-/Balkon-Bepflanzungen
 - Raumbegrünungen
 - Servicepakete Innen-/Aussenbereich

Wir freuen uns, Sie zu beraten und Ihre Pflanzenwünsche zu erfüllen.

René Graf, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 14
info@grafgruenart.ch - www.grafgruenart.ch

Ein Inserat dieser Grösse
 1 Feld, 50 x 16 mm,
 kostet nur Fr. 39.-

JE SCHÖNER, DESTO HÖNGG!

Einkufen persönlich und nah.
 Ihr Zentrum im Höngger Herzen.

Besuchen Sie uns an der Regensdorferstrasse 5:

Dienstleistungsangebot: Dr. med. dent. Silvio Grilec, Zahnarzt | Dr. med. Lohrer, Gemeinschaftspraxis | Dr. Sandra Mani, Chiropraktik
 Audika | Kinderhaus Quelle | My Kebap | Nähatelier Zibai | Spitex-Zentrum Höngg | Amplifon

HÖNGGERMARKT 

Wo bleibt die Schiessplatzstrategie?

Nach den zahlreichen Leserbriefen und den darauf folgenden Reaktionen zum Schiessplatz Hönegger fragte der «Hönegger» bei der Stadt Zürich nach, was aus der letztes Jahr angekündigten Schiessplatzstrategie geworden sei.

Die Stadt kommunizierte Anfang 2017, man beabsichtige, die beiden Anlagen Hasenrain (Albisrieden) und Probstei (Schwamendingen) bis 2020 zu schliessen. Übrigbleiben würden damit auf Stadtgebiet nur die Schiessstände im Albisgüetli und auf dem Höneggerberg. Während die vorgesehene Schliessung in Schwamendingen wenig Aufruhr verursachte, kamen aus



Albisrieden Proteste. Gegen die Schliessung wurde eine Petition an den Stadtrat überreicht. Auf der Seite der Schliessungsbefürworter reichten Vertreter der SP und der GLP im Gemeinderat eine Motion für eine Umnutzung ein. Der Stadtrat lehnte nun, ein Dreivierteljahr später, am 5. September die Entgegennahme der Motion ab, war aber bereit, sie als Postulat entgegenzunehmen. Der Gemeinderat stimmte diesem Vorgehen mit 89 gegen 25 Stimmen zu, und somit kann sich der Stadtrat zwei Jahre Zeit mit der Antwort lassen. Im Nachgang zu einem Bericht im «Hönegger» über das Kantonale Schützenfest wurde in den Leserbriefspalten

dieser Zeitung über Pro und Kontra des Hönegger Schiessplatzes geschrieben. Nach wie vor offen ist, was die von der Stadt längst angekündigte «Schiessplatzstrategie» bringen wird – und wann sie endlich kommt. Dazu teilte die Stadt Zürich dem «Hönegger» mit, man arbeite daran, und seit November 2017 sei einiges gegangen: «Derzeit laufen Verhandlungen betreffend Hasenrain, erst wenn diese beendet sind, kann die Vorlage im Stadtrat diskutiert werden». (fh) ■

Alle Artikel zum Thema auf www.hoengger.ch/Archiv/Fokus/Schiessplatz

Meinungen

Nicht zumutbar

Für die Zuschriften diverser Leserinnen und Leser bin ich sehr dankbar. Die Schiessanlage so nahe von Wohnquartieren ist nicht verantwortbar. Die Bevölkerung ist sonst schon zu vielem Lärm ausgesetzt. Obwohl wir, hinten an der Riedhofstrasse, nicht unmittelbar in der Nähe der Anlage wohnen, hören wir die Schüsse unvermindert stark, je nach Windrichtung als ob sie gleich nebenan wären. Damit die Schützengesellschaft ihr Hobby trotzdem ausüben kann, müsste sie in einer unterirdischen schallgeschützten Anlage trainieren. Bestimmt gibt es bei der Armee solche Einrichtungen. Andernfalls muss sonst eine Lösung gefunden werden. So wie jetzt kann es nicht weitergehen, diese Schiesserei ist schlichtweg nicht zumutbar.

Marie-Therese Gemperli, Hönegg

Schiessrecht

Als Reaktion auf den Leserbrief von M. Kaiser («Hönegger» vom 13. September) verweist die Schiessplatzgenossenschaft (SPGH) auf den Eintrag im Grundbuch, Blatt 3745 zum Grundstück HG7093, dem Grundstück, auf dem das Schützenhaus Höneggerberg der SPGH steht. Dort ist unter Grunddienstbarkeiten das Schiessrecht eingetragen: «Die SPGH hat das unbedingte und dauerhafte Recht, den Luftraum über HG7091 für

scharfes Schiessen zu benutzen, feldmässig auch aus Zwischendistanz». HG7091 ist das Grundstück zwischen jenem der SPGH und der Hungerbergstrasse beziehungsweise dem 300-Meter-Zielhang. Gemäss Roland Spitzbarth, Präsident der SPGH, ist dieses Recht sicher seit 1930, wahrscheinlich aber bereits seit 1875 so im Grundbuch eingetragen. (fh) ■

Stadionwerbung mit Schalmeienklängen

Unabhängig vom Artikel «Wahre Grösse zeigen» über das neue Hardturmstadion im «Hönegger» vom 13. September äusserten sich die Stadt Zürich, GC und FCZ tags darauf in einer gemeinsamen Medienkonferenz zum Thema Fangezeit. Es war ja zu erwarten, dass die Stadionbefürworter, darunter der Stadtrat unter Führung der Stadtpräsidentin, alle Register ziehen, um im Hinblick auf die Stadionabstimmung vom November für gute Stimmung zu sorgen und ihre «Tatkraft» unter Beweis zu stellen. Aber gerade so mit dem neuesten Aktionitis-Beispiel «Doppelpass», das letzten Freitag vorgestellt wurde?

Nachdem die Clubs selbst jahrelang – der FCZ-Präsident sprach ohne Gewissensbisse von 13 Jahren – nichts wirklich Wirksames gegen die wachsende Hooligan-Gewalt unternommen haben, soll nun auf einmal alles anders wer-

den. Und wer hilft: Natürlich die Steuerzahler mit ihrem «verlängerten Arm», der Polizei, «deinem Freund und Helfer». Die Bevölkerung in den stadionnahen Wohngebieten hat vollends genug von den randalierenden Jugendlichen, die neben der allgemeinen Belästigung auch eine Gefahr für alle unbeteiligten Leute darstellen. Gerade jetzt das Wort «Prävention im Rahmen der Fussballgewalt» in den Mund zu nehmen, ist nach all den untätig vertanen Jahren zynisch. Es zeigt zudem, dass der Vater des Gedankens der Medienkonferenz zum jetzigen Zeitpunkt ein ganz anderer war: Beschwichtigen und eigenes Tun in den Vordergrund stellen. Nur wagt niemand zu sagen, dass es einzig um positive Stimmungsmache fürs Stadion ging.

Peter Aisslinger, Hönegg

Ohne reisserische Schlagzeilen

Zurückgekehrt aus New York las ich den «Hönegger» vom 30. August. Als ich den Leitartikel zum KESR und der KESB las, war mein erster Gedanke: «Ist dies ein Quartierthema?». Mein zweiter Gedanke: «Aber ja doch!», denn ein so wichtiges und teilweise auch heikles Thema gehört der Bevölkerung immer wieder erklärt. Tiefgründig erklärt und nicht mit den Schlagzeilen «pro KESB, gegen KESB». Dank und auch Kompliment für diesen

wirklich ausgezeichneten Artikel. Er liest sich leicht und zeigt eindrücklich auf, wie wichtig dieses Thema, der Vorsorgeauftrag und die Patientenverfügung sind. Meine Frau und ich haben beides seit vielen Jahren.

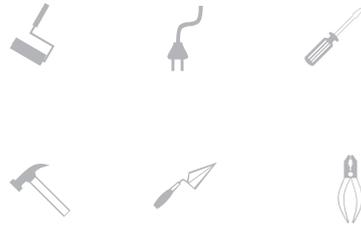
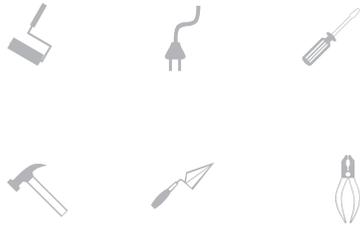
Rolf Stucker, Hönegg

Respekt

Ich bin eine sehr unregelmässige «Hönegger»-Leserin, entsprechend habe ich nie einen Kommentar zur Zeitung machen können. Jetzt muss ich aber doch etwas loswerden: Über das Editorial vom letzten «Hönegger» habe ich mich sehr gefreut! Wichtig und richtig, dass dieses Thema in jeder Art von Journalismus aufgenommen wird und fantastisch, dass junge Leute aufmerksame Ausbilder*innen wie bei unserer Quartierzeitung haben. Danke dafür.

Lisa Trabelsi, Hönegg

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Briefe, die sich auf aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen. Aus Zeitgründen sind wir dankbar, wenn wir die Beiträge per E-Mail erhalten: redaktion@hoengger.ch



In Höngg

50 Jahre

F. Christinger Haustechnik

Heizkesselauswechslungen
Service/Reparaturen

felix.christinger@gmail.com
8049 Zürich

Tel. 044 341 72 38

René Frehner
Dipl. Dachdeckerpolier

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
Arbeiten in Ziegel, Eternit,
Schiefer und Schindeln sowie
Unterhaltsarbeiten an Dach
und Kenneln

Einbau von Solaranlagen

**Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00

POLYRAPID*
SAUBERE ARBEIT

Auto Höngg

Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage
- EU-/US-Direktimport
- Carrosserie-Werkstatt

Alles aus einer Hand!

Auto Höngg Zürich • www.a-h.ch
Limmattalstrasse 136 •
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44

GLAS MÄDER
044 299 20 00

Freyastrasse 12 · 8004 Zürich · www.glas-maeder.ch

adrian schaad
MALERGESCHÄFT

Rebstockweg 19
Postfach 597, 8049 Zürich
Telefon 044 344 20 90
Fax 044 344 20 99
info@adrianschaad.ch
www.adrianschaad.ch

Renovationen innen
Bau- und Dekorationsmalerei
Tapeziererarbeiten
Fassadenrenovationen
Farbgestaltung

BRUDER & ZWEIFEL

**Auch bei der
Rasenpflege
sind wir
rasend schnell.**

Gartenbau GmbH,
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch
Telefon 079 677 15 43

**Garage
A. Zwicky AG**

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle, Tankomat

Peugeot-Spezialist
seit 50 Jahren

KOLLER Metallbautechnik GmbH
www.kollermbt.ch

Ihr kompetenter Projektpartner

Engadinerweg 19, 8049 Zürich, Tel. 043 300 41 42, Mobile 079 382 70 89

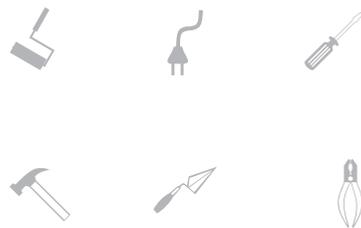
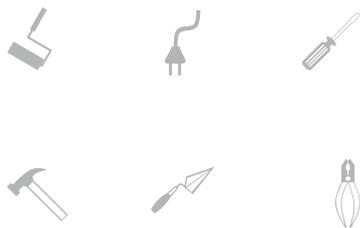
RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH
NACHFOLGER

SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00

Elektro Stiefel
GmbH

Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17
www.elektro-stiefel.ch

**Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau**



gerne für Sie da:

DS David Schaub
Höngg

112 MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch

DENZLER

Ofenbau
Plattenbeläge
GmbH

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch

Bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE

**Bolliger
Plattenbeläge GmbH**
Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch
www.caseri.ch

HolzWurm2000
service-
schreinerei

claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzWurm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch

Service
VELUX
Dachfenster

**3 GENERATIONEN
60
JAHRE
QUALITÄT**

k. greb & sohn
Haustechnik AG

Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch

Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

ROLF WEIDMANN AG

Bauspenglerei
Metallgestaltung
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Tel. 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch



Zeit verschwenden!

Als ein Theaterprojekt sich in Luft auflöste, entschloss Alex Brunner, den Leuten Zeit zu stehlen.

Eigentlich wollten sein Bruder und er unter dem Namen «Brüder Brunner» mit einem satirischen Theaterstück auf Tournee gehen. Doch der Bruder wurde beruflich nach China abgeordnet und Alex blieb mit einem gemieteten Schaufenster und einer LED-Anlage in Höngg zurück. Wieso nicht eine Aktion daraus machen, dachte sich der Künstler und ehemalige Redaktor des Schweizer Fernsehens. Zu sehen ist das ent-

standene Werk seit Anfang September im Schaufenster gegenüber dem Restaurant Da Biagio an der Limmattalstrasse 239. Es kostet nichts und doch viel: Nämlich Zeit. Diese stiehlt Brunner den Passanten, die die vorbeiziehenden Wörter auf der Anzeige lesen. Vier Minuten lang. Und er macht keinen Hehl daraus, dass er genau das will. Er stellt den Leser*innen immer wieder belanglose Fragen, um sie gleich darauf aufzufordern, weiterzugehen, ihre Zeit nicht zu verschwenden. Doch man schafft es nicht, sich von den leuchtenden Buchstaben loszureissen. Es könnte ja sein, dass der nächste Satz eine Auflösung bringt. Man könnte etwas verpassen.

Dem Satiriker, der von der Künstlerloge Schlaraffia ausgeschlossen wurde, weil diesem das Stück «Schreckliche Lieder» der Brüder Brunner eine Spur zu derb gewesen war, blitzt der Schalk aus den Augen. Der Ka-



Alex Brunner stiehlt jedem die Zeit, der sich darauf einlässt. (Foto: zvg)

Aktion «Zeit stehlen» von Alex Brunner

Noch bis 8. Oktober an der Limmattalstrasse 239 zu sehen. Danach zieht die Aktion für einen Monat in die Wartau zum Coiffeur da Pino, Limmattalstrasse 252.

barettist, Filmemacher, Autor, Theaterregisseur und -Schauspieler hofft, mit der Aktion in Zürich auf Tour zu gehen, «ein Schaufenster am Paradeplatz, das wäre schon gross», meint er und lacht. Er genießt es sicht-

lich, nach seiner Frühpensionierung genügend Zeit zu haben, all die Ideen und Projekte ohne Druck realisieren zu können. Man darf gespannt sein, was er sich nach «Zeit stehlen» sonst noch ausdenken wird. (pas) ■

Demnächst in Höngg: Chanson-Konzert

**Vorverkauf
beim «Höngger»**



Lisa Berg, David Ruosch und Christian Strässle

Freitag, 26. Oktober, 20 Uhr

Der «Höngger» präsentiert das Chanson-Konzert mit Lisa Berg (Gesang) und David Ruosch (Klavier) in Begleitung von Christian Strässle (Violine)

Mit dem Programm

«Im Sumpf der Seligkeit»

Restaurant Desperado, Grosser Saal, Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich-Höngg
Türöffnung, Abendkasse und Barbetrieb ab 19.15 Uhr

Höngger KULTUR
Unabhängige Quartierzeitung von Höngg

Vorverkauf: Infozentrum
Höngger Quartierzeitung
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich-Höngg
E-Mail: inserate@hoengger.ch
Telefon 043 311 58 81

Ticketpreis Fr. 35.–

Sponsor:



www.tansa.ch

Limmattalstrasse 224, 8049 Zürich
Telefon 044 341 60 61

Höngger Fauna

Sommerhörnchen

Alle mögen Eichhörnchen und haben sie mindestens einst in der Schule gezeichnet, die possierlichen Tiere mit dem buschigen Schwanz und den süssen Ohrpinseln. Wer aber jetzt draussen genau beobachtet, entdeckt welche «ganz oben ohne».

..... Dr. Marianne Haffner



Bei diesem Eichhörnchen, im fahlen Winterlicht fotografiert, sind die Ohrpinsel gut ausgebildet.

Beim Anblick von Eichhörnchen mit fehlenden Ohrpinseln braucht man weder am eigenen Zeichentalent zu zweifeln, noch krankheitsbedingten Haarausfall zu befürchten, auch ist es keine Modeerscheinung. Eichhörnchen wechseln ihr Körperfell zweimal im Jahr, sie haben ein Sommer- und ein Winterfell. Die Schwanz- und Ohrhaare ersetzen sie jedoch nur einmal. So fallen die Ohrpinselfel im Frühling aus und werden erst zum nächsten Winter hin ersetzt. Deshalb sieht man jetzt noch ohrbüschellose Eichhörnchen, aber auch solche mit ganz kurzen Ohrpinseln. Mit oder ohne Pinsel, entgegen ihrem wissenschaftlichen Namen *Sciurus vulgaris*, sind diese Nagetiere nicht etwa «gewöhnlich», sondern hochgradig ans Baumleben angepasst. Dank ihren kräftigen Hinterbeinen, den langen scharfen Krallen und den mit Fett gepolsterten und somit weichen Hand- und Fussballen klettern sie problemlos Bäume hoch und runter. Dabei kontrollieren sie mit ihren Tasthaaren, die sich nicht nur am Kopf, sondern auch an den Handgelenken und sogar am Bauch befinden, stets den Abstand zur Baumrinde. Selbst dünne Äste haben sie sicher im Griff, denn ihr winziger Daumen besitzt einen grossen Ballen, der mit einer Knorpelplatte verstärkt ist und so ein Wi-



Das Fell dieses ohrpinsellosen Eichhörnchens leuchtet im warmen Sommerlicht hellrot. Es gibt auch braune bis fast schwarze Eichhörnchen, doch ihr Bauch ist immer weiss. (Fotos: Dr. Hans-Peter B. Stutz)

derlager zu den Fingern zwei bis fünf bildet. Wenn sie wie pelztragende Schnellzüge auf unsichtbaren Schienen durchs Geäst flitzen, garantiert der buschige Schwanz die richtige Balance und er sorgt beim bis zu fünf Meter weiten Sprung als Steuerruder für eine zielgenaue Landung auf dem nächsten Baum. Eichhörnchen verbringen den Hauptteil ihres Lebens in Bäumen. Ihre Kobel, etwa fussballgrosse Nestkugeln, dienen ihnen als Schlaf- und Jungenaufzuchtplatz. Auch ihre Nahrung finden sie hauptsächlich in Bäumen. Jetzt im Herbst ist «Erntezeit», da werden Wintervorräte angelegt.

Fleissig verscharren die flinken Nager etwa Nüsse einzeln im Boden – ein gefährliches Unternehmen, da lauern überall Katzen. Und weil sie sich nicht all die vielen Vorratsverstecke merken können, spriessen aus den vergessenen Samen im nächsten Frühling Bäume und somit auch neue Lebensräume für diese Baumbewohner. Eichhörnchen zählen zur Unterfamilie der Baum- und Gleithörnchen, während das zweite einheimische Hörnchen, das Murmeltier, zur Unterfamilie der Erdhörnchen gehört. Um dieses zu beobachten, braucht man jedoch einiges höher zu steigen als auf den Hönggerberg. ■

praktikum@hoengger.ch (Ja, das ist auch eine E-Mail-Adresse)

Wer lesen kann, ist im Forteil

«Ob ich seine Tochter bin?» frage ich. «Ob sie meine Tochter ist?» fragt er einen Tisch weiter hinten ins Telefon. «Nein, dafür hat sie ein F zu wenig.» Zu wenig? denke ich. Eher hat er eins zu viel. Hafner oder Haffner? Beides ziemlich gleich ausgesprochen. Er hat drei Kinder, so abwegig ist es nicht. Und kleine Betriebe sind doch bekannt dafür, Vetternwirtschaft zu betreiben, oder? Heutzutage braucht man sowieso für alles Kontakte, die schaden nie. Und doch bin ich nicht seine Toch-

ter. Mein Vater heisst Hafner. So wie ich. Ein F. Nur ein Nachname, nicht zwingend ein Beziehungsstatus. Dieser Name steht auch unter dem Leitartikel der letzten Ausgabe. Lara Hafner, die Journalistin. Ein seltsames Gefühl. Aber, bei aller Bescheidenheit, auch ein sehr gutes. Die erste Ausgabe während meines Praktikums beim «Höngger» in den Händen zu halten. Das fertige Produkt zu sehen, bei dessen Produktion ich ein Teil sein durfte. «Ob ich seine Tochter bin?

Nein, das klingt nur so», antworte ich in den Hörer. Ich habe wahn sinniges Glück mit dieser Zeitung und dem ganzen Team, welches dahintersteht. Einen herzlichen Empfang in eine offene Arbeitsatmosphäre. Wer wünscht sich das nicht? Und falls sich jetzt jemand denkt, mmh wird sie wohl genötigt, nette Sachen zu schreiben? Ja, natürlich. Nur deshalb habe ich überhaupt eine Kolumne bekommen. Und natürlich, um mir die Zeit zu vertreiben, damit sich nicht alle ständig neue Aufgaben

überlegen müssen, die man «der Neuen» geben kann. Seine Sekretärin bin ich übrigens auch nicht, ich bin Praktikantin. Auch wenn das für viele dasselbe bedeutet. Nur manchmal bin ich eben schneller am Telefon als er. Dann leite ich das Gespräch an ihn weiter und der erste Satz, den Fredy Haffner in den Hörer sagt, klingt immer wie: «Nein, sie ist nicht meine Tochter. Dafür hat sie ein F zu wenig.» Zu wenig? Denke ich dann. Eher hat er eins zu viel. ■
Lara Hafner, Praktikantin



WHEN FACING THE UNKNOWN:
COUNT ON ME

130th ANNIVERSARY

CERTINA AND THE DOUBLE SECURITY CONCEPT
NEVER LET YOU DOWN. CERTINA.COM

CERTINA
SWISS WATCHES SINCE 1888

DS ACTION DIVER - AUTOMATIC MOVEMENT -
DIVER'S WATCH 300 M - ISO 6425 - SWISS MADE



BRIANN

UHREN UND GOLDSCHMIEDE
Limmattalstr. 222 | 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

SALE:
Saison-Schlussverkauf
bis 50% Rabatt



VELOLUKAS
Höngg

Velo Lukas GmbH
Regensdorferstrasse 4
8049 Zürich-Höngg

www.velolukas.ch
velolukas@bluewin.ch
Tel. 044 341 77 88

Fröid am Velo

**Kompetenz in Sachen Haut
und Ernährung**

**APOTHEKE
ZUM MEIERHOF**

**Pharmazie
und Ernährung ETH**

Hulda Netsang, Geschäftsleiterin
Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich
Telefon 044 341 22 60
www.haut-und-ernaehrung.ch



20%

auf die beliebten
Mädchen-Jeans von



BLUE REBEL

Gwunderfizz

Für Chli und Gross
Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich
am Meierhofplatz

Telefon 044 340 03 90
E-Mail: info@gwunderfizz.ch
www.gwunderfizz.ch

**Herbst ist
Chrysanthenen-
Zeit**

**Pflanzen und
Schnittblumen
in diversen Farben**



Blumen Jakob

Ihr Fleurop-Partner
in Höngg

Suzanne Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8-12/13-18.30 Uhr,
Samstag: 8-16 Uhr

www.blumen-jakob.ch

canto verde
bio & fair

am Meierhofplatz

Mode-Apéro

Sportlich-leger bis chic
präsentiert sich die neue
Herbst- & Winterkollektion
in Bioqualität aus fairem
Handel. Der Eintritt ist frei,
10% Rabatt gibt es auf das
Textilsortiment sowie Acces-
soires und Schmuck während
des ganzen Tages.
Sa., 27. Oktober, 15 & 16 Uhr

Die Tage werden kürzer, die
Nächte kühler, Kerzenlicht
wärmt und erhellt gemütliche
Abende. Rechtzeitig zur Ker-
zen Saison haben wir unser
Kerzensortiment ausgebaut.
Neue Modelle und dazu pas-
sende Kerzenständer runden
das Angebot ab.

Canto Verde
Limmattalstr. 178
8049 Zürich
044 341 03 01
cantoverde.ch



**Bio-Delikatessen
und -Weine**



TERRA VERDE
Fabrik am Wasser 55, 8049 Zürich, www.terra-verde.ch

He-Optik ...für den richtigen Durchblick



AAAAA

Anders Als Alle Anderen. Dies ist unser Motto.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Robert und Tiziana Werlen
Am Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 044 341 22 75

www.he-optik.ch

AAAAA

bravo
RAVIOLI & DELIKATESSEN



Zucca

Probieren Sie jetzt unsere herbstlichen Kürbis-Ravioli.

Di – Fr, 8.30 – 12.30 & 14 – 18.30 Uhr
Sa 8 – 15.00 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg
www.bravo-ravioli.ch

FÜR SÜSSE MOMENTE



PRUNES AU CHOCOLAT

SCHOGGI-KÖNIG
CHOCOLATERIE

Limmattalstrasse 206
8049 Zürich-Höngg
044 341 87 00

Schön durch den Herbst – neue Saison, neuer Look!

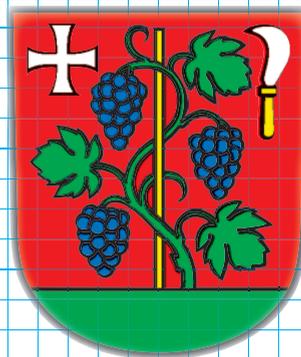


Lassen Sie sich von den zauberhaften Herbst-Make-up-Farben inspirieren. Sie sind erfrischend, aufregend und natürlich schön. Und wir verraten gerne Tipps und Tricks bei der Anwendung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

+ HÖNGGERMARKT 
● ROTPUNKT APOTHEKE & DROGERIE ●
APOTHEKE · DROGERIE · PARFÜMERIE

Limmattalstr. 186 · T 044 341 46 16 · www.apotheke-hoenggermarkt.ch



Höngg aktuell

Freitag, 28. September

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Ausstellung Peter Dobler

9 bis 18 Uhr. Das Centro Cultural Hispanoamericano präsentiert die Ausstellung Peter Dobler Bilder, Zeitgenössische Kunst. Die Ausstellung läuft bis zum 28. September. Jeweils Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung. Centro Cultural Hispanoamericano, Riedhofstrasse 354.

Mode-Apéro

13 bis 18 Uhr. Die Boutique Il Punto lädt zum Herbst-Mode-Apéro ein. Il Punto Mode, Regensdorferstrasse 19.

Jubiläums-Metzgete

Ab 18 Uhr. Der Männerchor feiert im 2018 sein 190-Jahre-Jubiläum und lädt zu einer dreitägigen Buuremetzgete auf dem Bauernhof der Familie Willi-Bosshard ein. Hönggerberg 80.

Samstag, 29. September

Mode-Apéro

9 bis 16 Uhr. Die Boutique Il Punto lädt zum Herbst-Mode-Apéro ein. Il Punto Mode, Regensdorferstrasse 19.

Flohmarkt

10 bis 14 Uhr. Jeder nimmt seine Decke selber mit, rund um das ABZ-Kolonielokal beim Coop Rütihof, organisiert vom GZ Höngg. ABZ-Kolonielokal, Rütihofstrasse 15.

Palatso goes Flohmi

10 bis 16 Uhr. Am Samstag findet bei trockener Witterung der zweite Flohmarkt des «Palatso pop up + art» statt. Palatso pop up + art, Limmattalstrasse 167.

Jubiläums-Metzgete

11 bis 23 Uhr. Der Männerchor feiert im 2018 sein 190-Jahre-Jubiläum und lädt zu einer dreitägigen Buuremetzgete auf dem Bauernhof der Familie Willi-Bosshard ein. Hönggerberg 80.

Kann der Vater seine Tochter enterben, weil sie den falschen Mann geheiratet hat? Ist es möglich, Angehörige dazu zu verpflichten, für den alten Schäferhund aufzukommen? Im Testament wird geregelt, wie das verteilt werden soll, was nach dem Tod zurückbleibt. Dabei gilt in den meisten Fällen: Weniger ist mehr.

..... Patricia Senn

Um das Thema Testament und die Erbschaft ranken sich teilweise wilde Geschichten: In Seifenoperen werden reihenweise Töchter und Söhne enterbt, weil sie sich nicht konform verhalten oder – aus Sicht der Erblasser*innen – die falschen Beziehungen führen. Plötzlich taucht ein Anwalt auf und eröffnet einer alleinstehenden Mutter, dass ein entfernter Onkel ihr Millionen vermacht habe. Letzteres ist zwar möglich, aber ungefähr so unwahrscheinlich wie ein Lottogewinn. Doch was ist der Zweck eines Testaments? Was gehört in diese Verfügung, und was eben nicht? Worauf muss man achten, damit der letzte Wille auch Gültigkeit hat? Diese und andere Fragen sollen hier geklärt werden.

Wozu ein Testament?

Wozu braucht es überhaupt ein Testament? Immerhin regelt das Gesetz bereits, wer erbt und zu welchen Teilen der Nachlass an die Hinterbliebenen verteilt wird. Der sogenannte «letzte Wille» kommt dann zum Zug, wenn die Erbmasse eben anders verteilt werden soll, als gesetzlich vorgegeben. Wenn zum Beispiel die Ehegattin oder der Ehegatte mehr erben, oder andere Personen, die sonst nicht erbberechtigt wären, berücksichtigt werden sollen. Es handelt sich also tatsächlich um den letzten Wunsch. Doch auch dieser muss sich an gewisse Regeln halten: Ein gültiges Testament wird entweder persönlich und handschriftlich abgefasst, mit einem vollständigen Datum und der Unterschrift versehen und am besten bei einer Vertrauensperson deponiert. Eine notarielle Beglaubigung ist bei dieser Variante nicht erforderlich. Oder man macht ein öffentliches Testament. Dieses wird im Kanton Zürich von

einem Notar und vor zwei unabhängigen Zeugen erstellt und kommt insbesondere bei Personen zum Zug, die nicht mehr in der Lage sind, selber zu schreiben oder zu lesen. *)

Eherecht vor Erbrecht

Für Eheleute gilt: Bevor die Erbschaft an die Erb*innen verteilt werden kann, muss eine güterrechtliche Abrechnung gemacht werden. Ohne Ehevertrag setzt sich der Nachlass der verstorbenen Person aus ihrem Eigengut – also den in die Ehe eingebrachten Vermögenswerten, Erbschaften, Schenkungen und ähnliches – und der Hälfte der Errungenschaften beider Ehepartner – also den während der Ehe erarbeiteten Vermögen und Erträgen – zusammen. In einem Ehevertrag kann nun festgelegt werden, dass lediglich das Eigengut in den Nachlass gelangt, während die gesamten Errungenschaften dem überlebenden Ehegatten oder der Ehegattin zugewiesen werden. Neben dem ordentlichen Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung existieren auch noch die Gütertrennung sowie die Gütergemeinschaft.

Pflichtteile und frei verfügbare Quoten

Wer erbt denn nun eigentlich wie viel? Laut Gesetz sind der Ehemann oder die Ehefrau immer erbberechtigt. Die restlichen Familienmitglieder sind in drei sogenannte Stämme eingeteilt: Zum ersten Stamm gehören Kinder und Grosskinder, zum zweiten Eltern, Geschwister und deren Nachkommen. Grosseltern, Cousins und Cousinen, Onkel und Tanten bilden schliesslich den dritten Stamm. Ein Beispiel: Ein Mann stirbt und hinterlässt Frau und zwei Kinder. Ohne anderslautendes Testament erbt die Witwe die Hälfte des Nachlasses, die andere Hälfte wird zu gleichen Teilen den Kindern verteilt. Sind keine Kinder vorhanden, erhält die Ehepartnerin drei Viertel der Erbschaft, ein Viertel geht an die Eltern oder Geschwister. Sind nur noch Angehörige des dritten Stammes vorhanden, bekommt die Gattin die gesamte Erbschaft. Soweit das Gesetz.

Mit einem Testament oder einem

Erbvertrag (siehe Kästchen) kann diese Verteilung nun verändert werden, allerdings existiert ein sogenannter Pflichtteil, der zwangsläufig an Ehepartner*innen und Nachkommen, oder, falls keine Kinder vorhanden sind, an die Eltern vermacht werden muss (siehe Grafik). Im Kanton Zürich sind Ehepartner*innen und Nachkommen von der Erbschaftsteuer ausgeschlossen. Alle anderen nicht, auch Konkubinatspartner nicht.

Der Teil, der nach Verteilung dieser Pflichtteile noch übrigbleibt, heisst «frei verfügbare Quote». Dieser Teil kann nach Gutdünken als Vermächtnis oder Legat an Personen oder Institutionen übertragen werden. Erst kürzlich hat der Bundesrat eine Revision des Erbgesetzes in die Vernehmlassung geschickt, welche vorsieht, die Pflichtteile zu senken, damit der Erblasser freier über sein Vermögen verfügen kann.

Was gehört ins Testament und was eben nicht

Auch wenn Beziehungen zu Angehörigen schwierig sein können: Das Testament ist nicht der richtige Ort für letzte Abrechnungen mit unliebsamen Personen. Auf Beleidigungen ist deshalb zu verzichten. Die Sätze sollten präzise und einfach formuliert und berücksichtigte Personen eindeutig identifizierbar sein: Wenn Hansruedi aus Höngg den Picasso erben soll, ist es wichtig, auch seinen Nachnamen, sein Geburtsdatum und seine Adresse niederzuschreiben.

Es empfiehlt sich, beim Verteilen von Erbgegenständen nicht zu sehr ins Detail zu gehen. Dass der Sohn früher gerne mit der teuren Modelleisenbahn gespielt hat, bedeutet nicht, dass er sie als Erwachsener in seine Zweizimmerwohnung stellen möchte, zumal die Kinder der Tochter viel mehr Freude daran hätten und ausserdem den Platz. Wenn die Verhältnisse nicht komplett zerrüttet sind, sollte man davon ausgehen, dass die Hinterbliebenen solche Güter selber untereinander aufteilen können.

Wie ist es nun mit Schäferhund Rex, dem lebenslangen, treuen Begleiter? Erbfähig ist er nicht,

man kann ihn also nicht als Erben einsetzen. Aber wem gehört er nach dem Tod seines Besitzers, seiner Besitzerin? Tiere, obwohl gesetzlich keine «Sachen», fliessen in die Erbmasse ein. Der oder die Erblasser*in kann im Testament eine Auflage machen, dass der Hund von einer bestimmten Person versorgt werden muss. Diese hat das Tier aufzunehmen oder verantwortungsvoll bei Dritten zu platzieren. Die Mittel für Futter-, Pflege-, Unterbringungs- und Tierarztkosten können aus dem Erbteil oder dem Vermächtnis beglichen werden. Existiert keine solche Auflage, einigt sich die Erbgemeinschaft darauf, wer den Hund übernehmen darf. Will sich niemand um Rex kümmern, wird er verkauft oder verschenkt, wobei ein allfälliger Erlös in den Nachlass fällt und unter den Erben aufgeteilt wird.

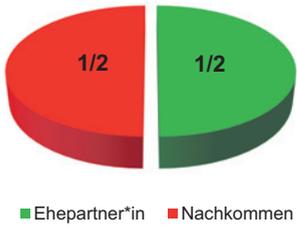
Keine Bestattungswünsche!

Das Testament wird erst nach der Beerdigung eröffnet, dann ist es zu spät für allfällige Bestattungswünsche. Auch wenn es nicht immer einfach ist: Am besten spricht man frühzeitig mit seinen Angehörigen über die eigenen Vorstellungen und Wünsche im Falle eines Todesfalls oder hält diese schriftlich fest und bewahrt das Schreiben so auf, dass es rasch gefunden werden kann. Bestattungswünsche können auch beim Bestattungsamt deponiert werden.

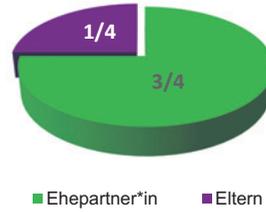
Spezialfall Konkubinats

Das Erbrecht wird im Zivilgesetzbuch geregelt und geht auf das Jahr 1912 zurück. Die nichteheliche Lebensgemeinschaft – das Konkubinats – war im Kanton Zürich bis 1972, im Wallis gar bis 1995 verboten. Entsprechend haben unverheiratete Partner gesetzlich gesehen keine güter- und erbrechtlichen Ansprüche. Stirbt einer der beiden Partner und es gibt kein Testament, wird der Nachlass gemäss der gesetzlichen Erbfolge verteilt – und darin kommen «wilden Ehe»-Partner*innen auch heute noch nicht vor. Es ist deshalb umso wichtiger, ein Testament aufzusetzen, in dem der oder die Partner*in als Erbe oder Erbin eingesetzt wird. Wenn allfäll-

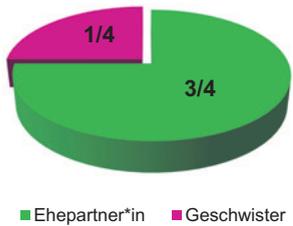
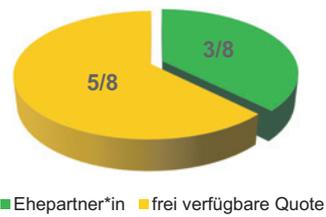
Die verstorbene Person hinterlässt Ehepartner*in und Nachkommen

Gesetzliche Erbteile
(ohne Testament oder Erbvertrag)Pflichtteile und
frei verfügbare Quote (mit Testament)

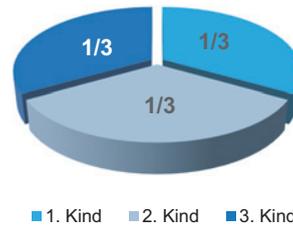
Die verstorbene Person hinterlässt Ehepartner*in und Eltern

Gesetzliche Erbteile
(ohne Testament oder Erbvertrag)Pflichtteile und
frei verfügbare Quote (mit Testament)

Die verstorbene Person hinterlässt Ehepartner*in und Geschwister

Gesetzliche Erbteile
(ohne Testament oder Erbvertrag)Pflichtteile und
frei verfügbare Quote (mit Testament)

Die verstorbene Person war verwitwet oder geschieden und hinterlässt drei Kinder

Gesetzliche Erbteile
(ohne Testament oder Erbvertrag)Pflichtteile und
frei verfügbare Quote (mit Testament)

lige nächste Angehörige, die Anspruch auf einen Pflichtteil haben, einen Erbverzichtsvertrag unterzeichnen, kann bis zu 100 Prozent des Nachlasses dem oder der Konkubinatspartner*in zugesprochen werden. Ohne Erbverzicht erhalten erst Eltern und Nachkommen ihren Pflichtteil, und die oder der hinterbliebene Partner*in erhält die frei verfügbare Quote – allerdings vorausgesetzt, es besteht ein Testament.

Versicherungen nicht vergessen

«Ich habe doch gar nichts zu vererben», denkt sich manch einer, der keine Ersparnisse, kein Eigentum und keine wertvollen Kunst- oder Möbelstücke besitzt. Dabei gehen oft die Pensionskasse und allenfalls die 3. Säule vergessen, bei welchen separate Begünstigungsmöglichkeiten abzuklären sind. Besonders Konkubinate sollten sich unbedingt frühzeitig bei ihrer Pensionskasse erkundigen, ob und welche Leistungen ausgerichtet werden und in welcher Form die Partnerschaft gemeldet werden muss.

Enterben? Schwierig

Es ist zwar durchaus möglich, jemanden mittels Testament zu enterben, aber die Gründe dafür müssen triftig sein. Nur, wenn der Erbe oder die Erbin eine schwere Straftat gegen den Erblasser

oder ihm nahestehende Personen begangen hat, oder seine familienrechtlichen Pflichten ihm oder ihr gegenüber schwer verletzt hat, ist eine solche Enterbung zulässig. Falsche Partnerwahl, religiöse oder andere Differenzen sind keine ausreichenden Gründe, eine Erbschaft zu entziehen.

Weitere Verfügungen

Manchmal werden sogenannte Willensvollstrecker vom Erblasser oder der Erblasserin damit beauftragt, nach deren Ableben die Erbteilung durchzuführen. Besonders bei schwierigen Verhältnissen oder komplexen Erbschaften fungieren sie als Schiedsrichter. Sie setzen sich dafür ein, dass der letzte Wille respektiert wird und die Erbteilung richtig vonstattengeht. Üblicherweise werden Willensvollstrecker bezahlt. Es lohnt sich abzuwägen, ob wirklich eine Person damit betraut werden soll, oder ob den Erb*innen zugezogen werden kann, dass sie sich selber einigen. Wird der überlebende Ehepartner als Willensvollstrecker eingesetzt, erhält dieser mit dem Willensvollstreckerzeugnis die Verfügungsfähigkeit über allenfalls gesperrte Bankkonten schneller.

Manchmal wird im Testament der Wunsch geäussert, eine Stiftung für einen bestimmten Zweck einzurichten. Dies ist theoretisch

möglich, sollte aber gut durchdacht sein. Einerseits muss genügend Vermögen vorhanden sein, um den beabsichtigten Zweck erreichen zu können. Andererseits muss eine Stiftung bestimmten gesetzlichen Vorschriften entsprechen: So müssen Richtlinien formuliert werden, ein Stiftungsrat ernannt und ein Revisor bestimmt werden.

Änderungen oder Aufhebung

Ein Testament kann jederzeit verändert oder ganz aufgehoben werden, sofern der oder die Erblasser*in noch urteilsfähig ist. Am einfachsten ist es, das Original-Testament und alle Kopien zu vernichten und ein neues aufzusetzen. Es ist auch möglich, lediglich Passagen zu ändern, hier ist allerdings das Risiko für Missverständnisse grösser. ■

Was ist ein Erbvertrag

Ein Erbvertrag wird zwischen zwei oder mehreren Personen im Beisein von zwei Zeugen abgeschlossen und legt verbindlich fest, wer was erben soll. Um Gültigkeit zu erlangen, muss er zwingend im Notariat oder von einer anderen Person mit entsprechender Befugnis erstellt werden. Der Erbvertrag unterscheidet sich vom Testament dadurch, dass alle am Vertrag beteiligten Personen einer Änderung zustimmen müssen.

*) Das Nottestament

Eine dritte Variante, die nur in ausserordentlichen Situationen wie Krieg oder Unfall in Frage kommt, ist das mündliche Testament, auch Nottestament genannt. In diesem Spezialfall kann der oder die Erblasser*in den letzten Willen mündlich zwei unabhängigen Zeug*innen mitteilen, die das Testament unverzüglich beim Gericht – im Kanton Zürich ist dies das Bezirksgericht – zu Protokoll geben. Testamente müssen zwingend in urteilsfähigem Zustand verfasst werden, was insbesondere Spitaltestamente heikel macht. Es ist in jedem Fall besser, eine Notarin oder einen Notar herbeizurufen, als es auf ein Nottestament ankommen zu lassen.

Mustertestament

Ein Mustertestament für Personen ohne pflichtteilsgeschützte Erben ist online erhältlich unter www.notariate.zh.ch/deu/notariat/erbrecht/testament/mustertestament/

Hinweis Online:

Ein Merkblatt für die Hinterbliebenen ist unter www.hoengger.ch/fokus/das-1x1-des-ablebens zu finden.

Café Litteraire: «Zürich»

Dienstag, 23. Oktober und
13. November, 14.30 Uhr,
Reformiertes Kirchgemeindehaus



Zürich ist vielen Schriftstellern Heimat gewesen oder zur Heimat geworden. Die Auswahl an schreibenden Zürchern ist riesig. Helga Beyer, Dora Gallizzi, Kathrin Hunziker, Alice Kaiser und Béatrice Pfister bringen dazu anregende, spannende und bewegende Bücher mit.

Es werden berühmte Zürcher, aber auch einige eher unbekanntere Namen vorgestellt.

Anschliessend Zeit für Gespräche und Begegnungen

handglismets.ch

Der Hönegger Onlineshop für Handgestricktes.
Bestellen Sie jetzt! Erlös zugunsten der Bazar-Projekte.
Auch telefonisch unter 043 311 40 60.

Bunte Bazarwelt am Hönegger Bazar

Freitag, 2. November, 16–21 Uhr
Samstag, 3. November, 11–16 Uhr
reformiertes Kirchgemeindehaus

- Viele Verkaufsstände, auch Atelierprodukte
- Grosse Festwirtschaft
- Handy-Support und Hot-Dog-Stand (Samstag)
- Kreativ-Werkstatt und Hüpfchile
- Interaktive Geschichte für Kinder (Samstag)
- Glücksrad und Cüpli-Bar
- Ganzer Erlös für Projekte im In- und Ausland

www.refhoengg.ch/bazar

Auskunft: Lydia Pulfer,
Telefon 044 341 85 62 / 079 734 76 28



Hönegg aktuell

Samstag, 29. September

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holzwerken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nummer 46 Rütihof.

Sonntag, 30. September

Jubiläums-Metzgete

11 bis 17 Uhr. Der Männerchor feiert im 2018 sein 190-Jahre-Jubiläum und lädt zu einer dreitägigen Buuremetzgete auf dem Bauernhof der Familie Willi-Bosshard ein. Höneggerberg 80.

Öffnung Ortsmuseum Hönegg

14 bis 16 Uhr. Das Ortsmuseum Hönegg ist in einem Rebbauernhaus untergebracht, dessen älteste Teile aus dem Jahr 1506 stammen. Am Sonntagnachmittag kann das Ortsmuseum besucht werden. Bis Ende November läuft die Sonderausstellung «Vereinsgeschichten» Der Eintritt ist gratis. Ortsmuseum Hönegg, Vogtsrain 2.

Kinderkino Lila

15 bis 17 Uhr. Für Kinder im Primarschulalter. Kostenlos, ausser Getränke und Popcorn. GZ Hönegg, Limmattalstrasse 214.

Montag, 1. Oktober

Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Lunch-Market

11 bis 15 Uhr. Im Frühling und Herbst findet auf dem Campus Höneggerberg der Lunch Market mit seinen kulinarischen Köstlichkeiten statt. Food Trucks, Marktstände und mobile Verpflegungsstände mit vegetarischen Produkten über Grill und asiatischen Spezialitäten bis hin zu Süsem. ETH Höneggerberg, Stefano-Franciscini-Platz.

Fitness ab 40+

19 bis 20 Uhr. Ziel ist die nachhaltige Stärkung der Gesundheit in einer einmaligen Kombination von Haltung, Atmung und Bewegung, bei der die Lebensfreude inbegriffen ist. Jeden Montag. Turnhalle Schulhaus Riedhof, Reinhold-Frei-Strasse 42–46.

Dienstag, 2. Oktober

Bewegung für alle

9 bis 10 Uhr. Jeden Dienstagmorgen Ausgleichsgymnastik mit Atemtraining. Probelektionen und Einstieg sind jederzeit möglich. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Lunch-Market

11 bis 15 Uhr. Im Frühling und Herbst findet auf dem Campus Höneggerberg der Lunch Market mit seinen kulinarischen Köstlichkeiten statt. Food Trucks, Marktstände und mobile Verpflegungsstände mit vegetarischen Produkten über Grill und asiatischen Spezialitäten bis hin zu Süsem. ETH Höneggerberg, Stefano-Franciscini-Platz.

Tanz- und Musiknachmittag

14 bis 16 Uhr. Mit Riccardo Paciocco. In der Cafeteria. Eintritt frei. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Mittwoch, 3. Oktober

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Lunch-Market

11 bis 15 Uhr. Siehe 2. Oktober.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Siehe 29. 9.

Malen, spielen, basteln

14 bis 17 Uhr. Für Kinder bis 1. Klasse in Begleitung, auf der Schärrewiese oder im GZ Hönegg. Schärrewiese, Schärrewegasse.

Palatso goes Abendverkauf

14 bis 20 Uhr. Am Mittwoch führt das «Palatso pop up + art» einen Abendverkauf durch. Als besondere Überraschung wird Morena ab 18 Uhr für die Besucher die Engelskarten befragen. Palatso pop up + art, Limmattalstrasse 167.

Fortsetzung auf Seite 21

Sterben im digitalen Zeitalter



Das digitale Zeitalter stellt den Menschen immer wieder vor neue Herausforderungen, eine davon: der digitale Nachlass. Was soll mit unseren Konten und Daten geschehen, wenn wir nicht mehr auf dieser Erde weilen? Auch der für dieses Fokusthema erfundene Anton fragt sich das.

Lara Hafner

Es gibt Dinge, mit denen will man sich nicht zu früh befassen. Oder befassen müssen. Man schiebt sie hinaus, wie einen Vorsorgeauftrag oder eine Patientenverfügung, so wie Anton dies eben bequemt halber macht. Doch die Angehörigen kann dies vor Komplikationen stellen, sollte es plötzlich zu spät sein, um gewisse Angelegenheiten zu regeln. Auch Daten, die man im Internet hinterlässt, können den Angehörigen Probleme bereiten, besonders, weil dort die Gesetzeslage nicht eindeutig geregelt ist. Grundsätzlich tritt dort das Erbrecht in Kraft und der gesamte digitale Nachlass geht, mit samt Urheberrechten, auf die rechtmässigen Erben über (siehe Artikel Seite 18 und 19). In Antons Fall bestünde dieser aus Fotos, einer digitalen Musiksammlung, Abonnements, Wertpapieren und Vertragsbeziehungen mit Social-Media-Plattformen wie Facebook und Google. Doch so einfach ist es im Falle der digitalen Erbschaft leider nicht.

Schwierig wird es bereits, wenn gewisse Daten durch einen Code oder ein Passwort geschützt oder nur mit den korrekten Zugangsdaten zugänglich sind, wie zum Beispiel Profile in sozialen Netzwerken, welche nach Antons Tod noch bestehen bleiben. Ohne Zugangsdaten ist es für Angehörige äusserst problematisch, das Recht auf Zugang zu diesem Profil zu erhalten. Laut Schweizer Gesetz ist nämlich noch nicht geklärt, ob im Internet gespeicherte Daten ebenfalls zum digitalen Nachlass gehören und somit an die Erben übergehen. Denn bei diesen handelt es sich in der Regel nicht um Vermögenswerte, im Gegensatz zu Daten, welche auf einem Stick oder einer Festplatte gespeichert sind. Viele Anbieter von solchen Onlineplattformen haben ihre ei-

genen Regelungen, wie sie im Todesfall reagieren.

Onlineanbieter, Gesetze und Regelungen

Die nächste Komplikation findet sich in den Vertragsvereinbarungen dieser Onlineanbieter, denen Anton, wie so viele Leute, regelmässig, ohne sie ausführlich zu studieren, mit einem Klick auf «akzeptieren» zustimmt. Viele dieser Onlineanbieter schliessen die Übertragung der Daten und den Zugriff einer Drittperson aus und werten dies als Verstoss gegen die Nutzungsbedingungen oder gar als ein strafbares Verhalten. Dabei berufen sie sich auf den Persönlichkeitsschutz, unter dessen Titel private Daten nicht für weitere Personen zugänglich gemacht werden dürfen. Des Weiteren argumentieren sie damit, dass Anton, wenn er keine Zugangsdaten hinterlassen hat, auch nicht gewollt haben wird, dass jemand anderes Einblick in seine Daten erhält. Zudem haben viele wichtigen Anbieter der «digitalen Welt» ihren Sitz ausserhalb der Schweiz und schliessen ihre Verträge somit unter ausländischem Recht ab. Um eine individuelle Situation beurteilen zu können, müssten also Fälle unter Berücksichtigung dieser fremden Gesetze angeschaut und die Schweizerische Gesetzeshaltung dazu klargemacht werden.

Welche Vorkehrungen kann man selber treffen?

Doch was kann Anton tun, damit sein eigenes Profil auf solchen Plattformen nicht lange nach seinem Tod noch auf den Bildschirmen seiner Angehörigen auftaucht, und sie nicht ein Jahr später noch

Geburtstagsglückwünsche auf seiner Facebookseite lesen müssen? In so gut wie jedem Artikel, der sich mit dem digitalen Nachlass befasst, findet sich der Tipp, eine Liste mit allen Diensten, Benutzernamen und Passwörtern zu führen, diese regelmässig zu aktualisieren und zu hüten wie seinen Augapfel. Da hier jedoch die Gefahr eines Missbrauches sehr hoch ist, bieten Onlinedienste wie «Dswiss» ihre Aufbewahrungsdienste an. Weil Anton solche Firmen aber nicht ohne Skepsis betrachtet, sucht er nach einer anderen Möglichkeit. Die zuverlässigsten Optionen scheinen ihm, entweder eine Person seines Vertrauens zu wählen, der er seine Passwörter anvertraut und die sich in seinem Sinne um seinen digitalen Nachlass kümmern wird. Oder eine Liste mit sämtlichen Passwörtern, Accounts und Zugangsdaten in seinem Testament festzuhalten, mit den entsprechenden Anweisungen dazu. Mit diesen Lösungen fühlt er sich sicherer.

Digitaler Nachlass

Facebook, E-Banking oder Netflix – der heutige Mensch ist auf zahlreichen Internetseiten registriert.

Doch was passiert mit all diesen Daten nach dem Tod? Eine gute Übersicht bietet der «Beobachter» unter www.beobachter.ch/konsum/multimedia/digitaler-nachlass-sterben-20

Die grossen Anbieter haben alle verschiedene Regeln, wie sie auf Todesfälle reagieren. Genauere Angaben geben zwei Rechtsanwältinnen in ihrem Newsletter unter www.bratschi.ch/fileadmin/daten/dokumente/newsletter/2015/01/Newsletter_Mai_2015_Artikel_MNA_RFO.pdf

Wie schon erwähnt haben auch die grossen Onlineanbieter eigene Regeln, wie sie auf Todesfälle reagieren. Bei Google und Microsoft können die Inhaber festlegen, was mit ihren Konten geschehen soll, sollten diese über einen längeren Zeitraum nicht aufgerufen werden. Twitter und Yahoo geben bevollmächtigten Personen die Möglichkeit, die Konten oder den Account zu löschen, Zugang zum Inhalt erhalten sie jedoch keinen. Unter Berücksichtigung all dieser Aspekte, erscheint dieses Thema nicht ganz einfach, es lohnt sich jedoch, sich ein wenig damit auseinanderzusetzen. So wie Anton. ■

Höngg aktuell

Mittwoch, 3. Oktober

Multikulti-Spielnachmittag

15 bis 18 Uhr. Für Kleinkinder in Begleitung, miteinander spielen, plaudern und andere Kulturen kennenlernen. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

«Trauer – Wir reden darüber»

19.30 bis 21 Uhr. Eine Begegnungsmöglichkeit für Menschen, die Schweres erlebt haben, gerne mit anderen zusammen sein und vielleicht darüber reden möchten. Jeder Abend ist in sich abgeschlossen, keine Anmeldung nötig. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Taizé-Feier

20 bis 21 Uhr. Mitten in der Woche eine Taizé-Feier mit Taizéliedern, Lesung, Bild, Gedicht, Gebet, Stille. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Donnerstag, 4. Oktober

Lunch-Market

11 bis 15 Uhr. Im Frühling und Herbst findet auf dem Campus Hönggerberg der Lunch Market mit seinen kulinarischen Köstlichkeiten statt. Food Trucks, Marktstände und mobile Verpflegungsstände mit vegetarischen Produkten über Grill und asiatischen Spezialitäten bis hin zu Süssem. ETH Hönggerberg, Stefano-Francini-Platz.

Fortsetzung auf Seite 25

Friedhöfe und Bestattungswesen in Höngg

Zum Abschluss des Fokusthemas «1 x 1 des Ablebens» wird der Ort unter die Lupe genommen, der für jeden Einzelnen die Endstation des irdischen Lebens bedeutet. Anhand der Höngger Friedhofsgeschichte wird gezeigt, wie sich dieser im Laufe der Zeit verändert hat.

Lara Hafner

Beerdigt wird in Höngg schon seit Urzeiten, wovon die Grabhügel im Heizenholz zeugen. Der älteste gesicherte Friedhof lag jedoch zwischen der Reformierten Kirche und dem Schulhaus Wettingertobel, wie die Ortsgeschichte Höngg zu berichten weiss.

Bereits 870 wurde dieser, laut der Stadt Zürich, erstmals urkundlich erwähnt und diente seit dem 15. Jahrhundert als Begräbnisstätte. Wie er in der Zeit davor genutzt wurde, wird in keiner Quelle explizit erwähnt. Jedenfalls variierte er im 15. Jahrhundert noch in Grösse und Lage, aufgrund des stufenweisen Ausbaus der nebenstehenden Kirche. Wie es an vielen Orten üblich war, wurden auch in Höngg Knochen, die in alten Gräbern gefunden wurden, in einem sogenannten Beinhaus gesammelt, welches jedoch spätestens 1642 aufgehoben wurde. 1703 fiel ein wesentlicher Teil des alten Friedhofs der Kirchenvergrößerung zum Opfer und das stetige Wachstum der Bevölkerung, gepaart mit verlängerten Ruhezeiten der Gräber, verstärkte den Platzmangel. Teil des Problems: Das Land rund um den Friedhof

Alte Skulpturen direkt an der Südseite der Kirche Höngg zeugen auch von ehemaliger Grabsteinkunst.



gehörte dem Kloster Wettingen, welches sich gegen eine Landabtretung wehrte. Ein jahrelanger Rechtsstreit begann, wobei schliesslich die Auflösung des Klosters und 1845 der Erwerb der Wettinger Güter durch die Gemeinde Höngg die schwierige Lage bereinigten.

Eine Mauer für den Friedhof

Nachdem das Platzproblem vorerst nicht mehr im Vordergrund stand, wurde ein neues Projekt in Angriff genommen. Der Architekt August Stadler baute die Schwergewichtsmauer, die den Friedhof damals begrenzte und heute mittendrin steht, 1846 erfolg-

te feierlich die Einweihung. Nach dieser Erfolgsgeschichte wurden einige Umstrukturierungen vorgenommen. Das Amt des Totengräbers wurde besetzt und nicht mehr, wie bisher, vom Sigrist ausgeführt, und für die einheitliche Bepflanzung der Gräber war ab 1867 ein Friedhofsgärtner zuständig. 1857 erschien erstmals etwas über die Funktion der Leichenbitterin in den Aufzeichnungen, doch muss gemäss der Ortsgeschichte Höngg dieses Amt schon viel älter sein als etwa jenes des Friedhofsgärtners. Die Aufgabe einer Leichenbitterin war es, den Dorfbewohnern mündlich die Todesnachricht zu überbringen und

zur Bestattung einzuladen. Ab 1905 ersetzten Todesanzeigen in schriftlicher Form diese Funktion in Höngg, Oberengstringen behielt sie bis mindestens 1925 bei.

Leichenwagen und Begräbnisrituale

Mit neuen Ämtern waren die Erneuerungen jedoch noch nicht abgeschlossen. 1873 spendete eine Leichenbitterin der Kirche 500 Franken, um einen Leichenwagen anzuschaffen. Zusätzlich wurde 1902 ein Leichenhaus gebaut, welches heute noch unterhalb der Kirchhofmauer steht, jedoch für andere Zwecke genutzt wird. Momentan dient es als Dienstgebäude für Grün Stadt Zürich. Auch die



Die 1846 eingeweihte grosse Friedhofsmauer. (Fotos: Fredy Haffner)



Das 1902 erbaute Leichenhaus wird heute von Grün Stadt Zürich als Dienstgebäude genutzt.

Im Stillen – Tag des Friedhofs

Begräbnisrituale haben im Lauf der Jahre einen Wandel erlebt. Um 1850 wurden die Leichen vor der Beerdigung öffentlich durch die Kirche getragen und während der Abdankung neben den Taufstein gelegt. Auch war es üblich, im Haus der Angehörigen zu kondolieren und jedem einzeln die Hand zu reichen, das sogenannte «Leidergetze». Ende 1902 wurde aber auch mit diesem Brauch gebrochen und den Trauernden schloss sich seither, sobald diese das Haus verliessen, ohne weiteres ein Trauerzug an. Die Männer den Männern, die Frauen den Frauen.

Die Ablösung folgt mit der Eingemeindung

Im Zusammenhang mit der Eingemeindung von Höngg 1934, wurde der Friedhof ein weiteres Mal vergrössert und 1948 schliesslich vom neu gebauten Friedhof Hönggerberg ganz abgelöst. Danach wurden die Grabfelder mit der Zeit in beiden Teilen des Friedhofs aufgehoben, und ab 1973 war der Friedhof stillgelegt. Geblieben sind nur einige Familiengräber, die heute noch davon zeugen, dass dieser Ort über eine lange Zeit vielen Menschen als letzte Ruhestätte diente. Ausserdem ist der historische Ort heute ein idealer Aussichtspunkt mit einem herrlichen Blick über die Stadt und auf die Berge, der genauso als ruhige Parkanlage geschätzt wird. Der 1948 neu gebaute Friedhof liegt auf dem Hönggerberg am Waldrand und erinnert ebenfalls stark an eine Parkanlage, in der man Ruhe und Geborgenheit findet. Siehe dazu den nebenstehenden Beitrag «In Stille – Tag des Friedhofs».

Quelle

Ortsgeschichte Höngg, Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg, Georg Sibli. Erhältlich im Ortsmuseum, Vogtsrain 2, oder im Infozentrum des «Hönggers», Meierhofplatz 2.

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Das Bestattungs- und Friedhofamt der Stadt Zürich und Grün Stadt Zürich luden am Samstag, 15. September, zum «Tag des Friedhofs». Morgens ab 10.30 Uhr konnten die Friedhöfe Eichbühl, Enzenbühl, Fluntern, Nordheim, Schwandenholz und natürlich Hönggerberg besucht werden.

..... Eva Rempfler

Friedhöfe sind in erster Linie Orte der Ruhe, der Besinnung und des Trosts, aber auch Orte, wo Menschen sich mit ihrer Geschichte und ihrer eigenen Vergänglichkeit auseinandersetzen und wo sie trauern dürfen.

Auf dem Hönggerberg begrüsst die Friedhofsverantwortliche, Paul Meyer, die kleine Gruppe Interessierter und liess diese in rund zwei Stunden hinter die Kulissen eines Friedhofes schauen. Meyer und sein 20-köpfiges Team sind von Grün Stadt Zürich für die Grünpflege des öffentlichen Grüns (Friedhöfe, Parkanlagen, Sportanlagen Strassenbäume etc.) im Quartier Höngg und Grünau angestellt. Das Team im Friedhof versteht sich als Schnittstelle zum Bestattungsamt, dann nämlich, wenn die Urne oder der Sarg auf den Hönggerberg kommt und es um die Wahl und die Vorbereitung des Grabes und der Bestattung oder der Aufbahrung geht.

Als Erstes ging es aber gleich einmal raus aus dem Friedhof, hinaus in ein kleines Waldstück auf der Seite der Notzenschürlistrasse, wo seit 2003 Aschenbeisetzungen an sogenannten gemieteten Bäumen stattfinden. Aktuell sind dies schon über 370 auf insgesamt 3,3 Hektaren Wald. Vermehrt gewünscht sind Laubbäume, aber die gehen langsam aus. Paul Meyer meinte zudem: «Über all die Jahre hielt sich das Bedürfnis nach Wald-Aschenbeisetzungen die Waage, leicht steigend, aber der totale Trend, wie ursprünglich vermutet, ist es nicht.» Auf den Bäumen sind keine Inschriften erlaubt, den Angehörigen wird auch nahegelegt, dass keine Blumen oder Kerzen zum Gedenken an die Verstorbenen platziert werden sollten. Denn der Wald gehört nach wie vor allen; den Menschen



Der Wald gehört allen – auch den Ruhenden. (Foto: Eva Rempfler)

und den Tieren, und zudem geht die Forstwirtschaft normal weiter. Allerdings dürfen die «vermieteten» Bäume grundsätzlich nicht gefällt werden, nur interessiert das – dieses Jahr offenbar ganz besonders – den Borkenkäfer keineswegs. Die gefällten Bäume, die zurzeit beispielsweise an der Emil-Klöti-Strasse mit einem Abstand von 500 Metern zum Waldrand zu sehen sind, mussten wegen des Borkenkäfers gefällt werden. Das Holz wartet nun auf eine Sägerei, aber diese sind komplett überlastet. Vor kurzem mussten wegen des Käfers auch im Wald für Aschenbeisetzung vermietete Bäume gefällt werden. Meyer nimmt dann Rücksprache mit den Angehörigen, «denn eine Garantie gibt es nicht, das ist die Natur, und bis jetzt konnten wir immer eine Lösung finden». Eine Baumiete kostet 1500 Franken plus 400 Franken Bewirtschaftungsgebühr für Stadtbewohner, für Auswärtige ist sie teurer, aber ebenfalls möglich, denn der Wald gehört ja allen.

Prächtige Parkanlage mit Blick auf Stadt und Berge

Die botanische Vielfalt im Friedhof selbst, wo die Führung weiterging, ist speziell. Während die Bepflanzung gegen den Wald hoch und dicht ist, säumen niedere Gehölze die Ränder gegen die Stadt. Die Grabfelder liegen in Kammern, die von erlesenen Gehölzen gebildet werden. Dadurch entsteht der Eindruck einer Parkanlage mit Gräbern, in der man Ruhe und Gebor-

genheit findet. Der Baumbestand ist teilweise selten, diesen kann man im Baumkataster der Stadt Zürich einsehen. Geplant haben den Friedhof Hönggerberg die Architekten Johann Albert Freytag (1880–1945), dessen Nachfolger Walter Gachnang (1892–1983) sowie der Gartenarchitekt Gustav Amman (1885–1955). Letzterer begründete die moderne schweizerische Gartenarchitektur und gestaltete in Zürich unter anderem die Anlagen der Freibäder Alenmoos und Letzigraben.

Imposante Zahlen

Weiter ging es zu den Gräbern: Ein Gemeinschaftsgrab mit über 1800 Beisetzungen, 1300 Reihenräber und 550 Erdbestattungsgräber sowie 400 Familiengräber. «Erdbestattungen sind immer weniger gewünscht, eine Grabstelle ist aber immer vorbereitet und wird dann frühestens nach 20 Jahren geräumt – nur die Gebeine bleiben in der Erde», sagt Meyer. Das Gemeinschaftsgrab, das 1985 im Zentrum der Anlage eingerichtet wurde, erinnert an eine Kathedrale, geformt aus Bäumen und Sträuchern und dem Himmel als Dach. «Es braucht natürlich viel weniger Platz, es ist nicht limitiert», so Meyer. Seit 1988 ist der andächtige Platz frei für Aschenbeisetzungen mit einer Holz- oder einer löslichen Ton-Urne. Zurzeit ist es zu mehr als drei Viertel belegt, danach wird die Anlage neugestaltet. Das Besondere am Gemeinschaftsgrab ist, dass es auch hier keine Inschriften gibt. Das soll sich aber mit der Neugestaltung ändern, denn es wird vermehrt gewünscht. Und auch hier wird den Angehörigen nahegelegt, keine Andenken zu platzieren.

Familiengräber, Gemeinschaftsgräber, Erdbestattungen: Die Grössen und Varianten sind im Preis unterschiedlich, nur die Bepflanzung ist identisch. Da macht man keinen Unterschied, es ist eine Pauschale. Oft machen Meyer und sein Team einen Spagat zwischen Intensivbepflanzung und Wildblumenwiese. Im Moment läuft ein Test auf einem anderen Friedhof mit Stauden auf dem

..... Schluss auf Seite 24

Schluss von Seite 23

Im Stillen – Tag des Friedhofs

Grab, aber das Resultat ist noch nicht befriedigend. Rosen werden übrigens biologisch gespritzt, angestrebt wird eine Vielseitigkeit mit praktisch keinen Pflanzenschutzmitteln oder Chemie.

Grabvorsorge, Übrigbleibsel und Promis

«Was muss ich tun, wenn ich eine Grabvorsorge machen will, damit meine Nachkommen nichts damit zu tun haben?», fragt jemand aus der Gruppe. Meyer erklärt: «Für die Miete des Grabplatzes (Familiengrab, Reihenmietgrab oder Familienbaum) ist eine Vorauszahlung nötig. Für die Grabpflege, Grabbepflanzung kann beim Bestattungsamt eine Vorauszahlung geleistet werden. Dieses Geld ist zweckgebunden und gibt – oder gab einmal – Zinsen. Die Pflegekosten des Grabes und Grabbepflanzung werden jährlich separat verrechnet, bzw. von einer allfälligen Vorauszahlung abgebucht».

Zum Schluss des Rundganges führte Meyer die Gruppe zur Kapelle und zur Abdankungshalle, welche ein auffallendes Fresko von Max Gubler aus dem Jahre 1948 zielt. Auf dem Vorplatz prä-

sentierte sich eine alte und aussergewöhnliche Sammlung von Holzkreuzen. Diese stammen aus Grabräumungen oder werden von Angehörigen überlassen, die diese nicht mehr wollen. Der Friedhof Hönggerberg behält die Wertvollen und speziell Schönen. Apropos speziell: Im hinteren Teil des Friedhofes liegen verstorbene Prominente. Zum Beispiel Sasha Morgenthaler-von Sinner, die Schöpferin der Sasha-Puppen, Frauenrechtlerin Paulette Brupbacher oder der Sohn von Albert Einstein (Grabstelle nicht sichtbar), die Frau von Einstein ruht auf dem Friedhof Nordheim. ■

Friedhof Hönggerberg

Notzenschürlistrasse 30,
täglich geöffnet
Baumkataster Stadt Zürich:
www.stadt-zuerich.ch,
Stichwortsuche: Grün Stadt
Zürich/Inventare und Grundlagen/
Baumkataster

Liste der verstorbenen Prominenten:
www.stadt-zuerich.ch,
Stichwortsuche:
Friedhöfe/Orientierungspläne

Ein Verletzter –

Wie reagiert man in welcher Notsituation am besten? Dies wollten die Teilnehmer der Pfadi lernen und so trafen sie sich am Samstag, 15. September, mit dem Samariterverein Höngg, um ihr Wissen zu erweitern.

..... Lara Hafner

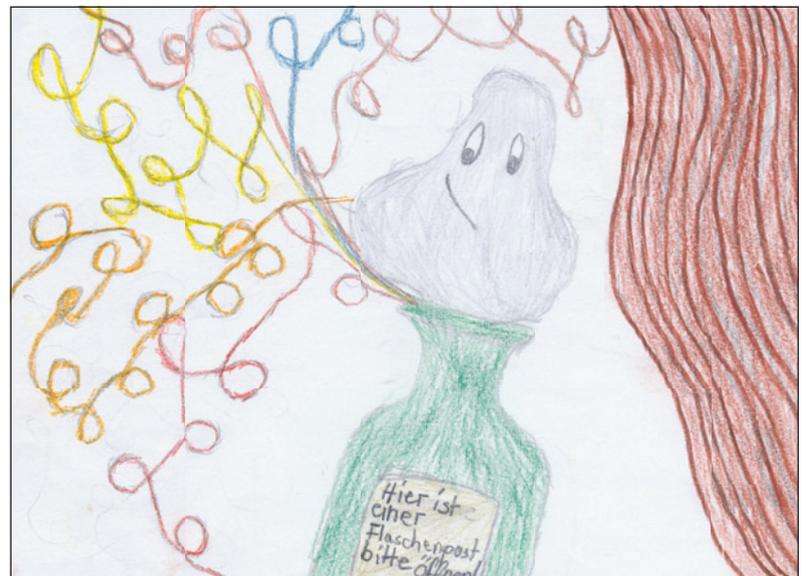
Wer am Samstag bei einem Waldspaziergang die Lichtung beim Waldhüsli im Hönggerbergwald überquerte, konnte eine bunt gemischte Gruppe erspähen. Die einen wollten sich in Sachen Notfälle bilden, die anderen wollten ihr Wissen weitervermitteln. Anlässlich einer Kooperation zwischen der Pfadi und dem Samariterverein Höngg trafen sich die Kinder mit den Erwachsenen im Wald, wo diese bereits ein interessantes und vor allem lehrreiches Programm auf Lager hatten. Auf die Teilnehmer*innen der Übung wartete ein Postenlauf mit vier Stationen, bei denen jeweils eine Notfallsituation simuliert wurde. Die Mitglieder des Samaritervereins begleiteten die interessierten Pfadfinderinnen, führten sie an die jeweiligen Situationen heran und standen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Was für die

Pfadigruppe als ein Ausflug ins Junglecamp anfang, wurde zu einem Nothelferkurs mit viel Praxiserfahrung.

Wie helfe ich am besten?

Ein Mann liegt am Boden, schwitzt stark, leidet unter Atemnot und hat starke Schmerzen im Brustkorb. Was hat er nur? Und wie soll man darauf reagieren? Die Pfadfinderinnen wurden nun angeleitet und brachten den Mann in die stabile Seitenlage, sie wurden ausserdem über die Anzeichen und Symptome eines Herzinfarktes informiert, um so die drohende Gefahr rechtzeitig zu erkennen und professionelle Hilfe anzufordern. Dann verlor der Mann plötzlich das Bewusstsein und hörte auf, zu atmen. Jetzt musste es schnell gehen. An einer Puppe konnten die Kinder nun die lebensrettenden Sofortmassnahmen üben und wurden instruiert, aufgrund der veränderten Situation des Mannes von ansprechbar zu bewusstlos, nochmals die Notfallnummer zu wählen. Bei einem weiteren Posten sass eine Frau, die sich mit einem Taschenmesser tief in die Hand geschnitten und starke Schmerzen hatte. Hier lernten die

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Johanna (10 Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 27.



was nun?



Ein Sturz aus grosser Höhe – was nun? Die Pfadfinderinnen werden vom Samariterverein instruiert.
(Foto: Lara Hafner)

Teilnehmerinnen, wie man einen Druckverband anlegt und dass es wichtig ist, die betroffene Stelle in die Höhe zu halten, um die Blutung zu stoppen.

Überforderte Angehörige und alltägliche Situationen

Auf eine weitere ernste Situation traf die Gruppe unter einer Brücke, von der ein Mädchen zuvor gestürzt war. Sie hatte starke Schmerzen im Bereich der Wirbelsäule und kein Gefühl mehr in den Beinen. In dieser Situation war ausserdem ein hilfloser Vater involviert, den es zu beruhigen galt – was die ganze Übung nicht einfacher machte. Die Kinder lernten nun, in solchen Fällen einen Halsschienengriff anzuwenden, der verhindern soll, dass sich die verunfallte Person bewegt und im Falle einer Wirbelsäulenverletzung keine dauerhaften Schäden durch direkte Bewegung entstehen. Gar nicht so einfach, und doch meisterten die Pfadfinderinnen auch diese Herausforderung. Am wahrscheinlichsten anzutreffen erschien der letzte Vorfall, bei dem die Kinder einen Jogger antrafen, welcher über eine Wurzel gestolpert war und nun nicht

mehr auf seinen einen Fuss auf-treten konnte. Hier ging es um die Organisation eines Patiententransports, um den Mann wieder sicher aus dem Wald zu bringen.

Austausch und Lagerfeuer

Am Lagerfeuer fand anschliessend ein angeregter Austausch über die neu erlernten Kenntnisse statt. Für die Freiwilligen des Samaritervereins Höngg, welcher im nächsten Jahr sein 125-Jahre-Jubiläum feiert, war dieser Nachmittag eine gute Möglichkeit, um die Weitergabe ihrer Kenntnisse an Helfende zu üben, über deren Wissensstand im Thema Nothilfe sie nicht informiert sind. Die Pfadfinderinnen werden höchst wahrscheinlich in ihrer weiteren Pfadikarriere von dem neu gelernten Wissen profitieren können, spätestens in einem ihrer Lager. Hoffentlich aber höchstens bei einem kleinen Schnitt mit dem Taschenmesser oder einem verstauchten Fussgelenk. Vorbereitet sein schadet auf jeden Fall nie.

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Höngg aktuell

Donnerstag, 4. Oktober

Aktivia-Spiel- und Begegnungsnachmittag

14 bis 17 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Jazz Happening

20 bis 23 Uhr. Jazz Happenings sind Jazz-Anlässe des Jazz Circle Höngg mit geladenen Gästemusikern oder Jazzsänger*innen, oder zu Jubiläen von Urvätern/Müttern des Jazz, oder mit einem anderen besonderen Thema. Anschliessend Jam-Session. Restaurant Grünwald, Gartenschüür, Regensdorferstrasse 237, siehe Seite 5.

Freitag, 5. Oktober

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Lunch-Market

11 bis 15 Uhr. Im Frühling und Herbst findet auf dem Campus Hönggerberg der Lunch Market mit seinen kulinarischen Köstlichkeiten statt. Food Trucks, Marktstände und mobile Verpflegungsstände mit vegetarischen Produkten über Grill und asiatischen Spezialitäten bis hin zu Süsse. ETH Hönggerberg, Stefano-Frascini-Platz.

Samstag, 6. Oktober

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nummer 46 Rütihof.

Premiere S'Llichemöhli

20 bis 22 Uhr. Eine Vorstellung, die Fragen offenlässt, aber auch zum Schmunzeln anregt. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Sonntag, 7. Oktober

Gottesdienst

10 bis 11 Uhr. Ein Gottesdienst mit der Kirchgemeinde Wipkingen West. Musikalische Mitwirkung des Chors der Trachtengruppe

Höngg. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Montag, 8. Oktober

Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Mittwoch, 10. Oktober

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Siehe 8. Oktober.

Donnerstag, 11. Oktober

Babytreff und Chrabbelgruppe

15 bis 16.30 Uhr. Offener Treffpunkt für Eltern und Grosseltern mit ihren Babys. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Freitag, 12. Oktober

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Open-Mic Session

20.30 bis 23 Uhr. In Zusammenarbeit mit der Musikplattform der ETH und Universität Zürich. Im Kulturkeller kann jeder zeigen was er kann. Bar ab 20.30 Uhr, Konzert 21 Uhr. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Höngger BRANCHENBUCH

Suchort: Branche: Firmenart:

Wählen Sie eine Branche oder Firma...

Gesucht? Gefunden!

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch
195 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

Schlecht belohnte Leistung

Eine motivierende und interessante Partie vor das auf dem alt ehrwürdigen Utogrund. Eine kurzweilige Partie auch, bei der die Högger Previtalli-Boys engagiert und mit viel Ballbesitz auffielen.

..... Andreas Zimmermann

Wie bereits bislang auswärts besser als zu Hause auf dem Höggerberg. Es waren denn auch die Högger, die in der 42. Minute durch Wiskemann 1:0 in Führung gingen. Jammerschade dafür, dass man den Vorsprung nicht in die Pause retten konnte. Wer weiss, wie sich dies auf die Begegnung ausgewirkt hätte? In der zweiten Hälfte steigerten sich die Buchleren-Boys, ausnahmsweise zu Gast auf dem Utogrund, ebenso stark wie die Högger nachliessen. Diese hatten durch-

aus Chancen, aber die technisch gut beschlagenen Kosovaren verdienten sich schlussendlich den Heimsieg in einer unterhaltsamen und fairen Partie. Als Torschützen zeichneten sich für Kosova noch Adili und Bushati aus. ■

Matchtelegramm

FC Kosova – SV Högg 3:1 (1:1)
Sportplatz Utogrund, 15. September,
330 Zuschauer*innen
SR: Emanuele De Luca, Bastien Seilon,
Anthoy Rossier
SVH: Blank, Dragusin, Costa da Silva
(77. Yebra Bisilio), Van Thiessen, Forny
(48. Novo Priore), Riso, Bétrisey (46.
Derungs), L. Georgis, Luck, Wiskemann
(71. Kocayildiz), Pereira da Costa.
Tore: 42. Wiskemann (0:1), 44. Alesio
(1:1), 52. Adili (2:1), 75. Bushati (3:1)

Spiel gegen den

Zwölf Punkte Differenz trennten die Högger nach sieben gespielten Runden von dem Team aus Baden. Kein «Walk through the Park», wie die Engländer sagen, also wahrlich kein Spaziergang für die Högger an diesem Samstagnachmittag, 22. September.

..... Andreas Zimmermann

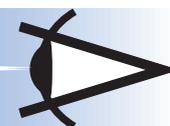
Viele bekannte Spieler kamen einstmals von den Badenern, Namen wie Benaglio, Stiel, Petric, Ponte. Also keine Wahl: Es hiess «mit vollem Einsatz voran». Nicht immer siegt nämlich die spielbestimmende Mannschaft, sondern diejenige die mit vorhandenen Mitteln kämpfen muss. Dies sieht man in unteren Ligen bis hinauf zu den Nati-Teams. Die Högger machten das eigentlich ganz gut und Wiskemann hat-

te bereits in der zweiten Minute eine goldene Gelegenheit. Es entwickelte sich eine engagierte Partie. Die Högger wurden von ihren beiden Betreuern lautstark unterstützt. Trotz der zwölf Punkte Differenz war kein grosser Unterschied zwischen den beiden Teams zu sehen. Trotzdem ging Baden in der zwölften Minute durch ein Kopfballtor von Cedric Franek in Führung. Bereits in der 46. Minute stehend bekam Högg aber noch einen Elfmeter zugesprochen, den Pereira da Costa sicher verwandelte. 1:1 zur Halbzeit, Spieler und Fans gingen erwartungsvoll in die Pause und in die zweite Halbzeit.

Lupenreiner Hattrick zum 1:4

In der 55. Minute kam der SV Högg wenigstens noch in die Nähe eines Penaltys, doch danach,

Rückspiegel zur Abstimmung vom 23. September



So wie der «Högger» jeweils vor den Abstimmungen eine Parolenübersicht der Parteien druckt, so schaut er nach dem Abstimmungswochenende in den «Rückspiegel»: Wie wurde im Kreis 10, Högg und Wipkingen, abgestimmt und welche Parteien lagen mit ihren Parolen am nächsten beim Willen ihrer Wählerinnen und Wähler aus dem Kreis 10?	Städtische Vorlage	Gesamtergebnis	Kreis 10	Parolen SP	Parolen SVP	Parolen FDP	Parolen GRÜNE	Parolen GLP	Parolen AL	Parolen EVP
	1) Volksinitiative «7 statt 9 Stadträtinnen und -räte».	NEIN (61.8%)	NEIN (62.2%)	NEIN	JA	JA	NEIN	JA	NEIN	NEIN
	2) Erweiterung der Fernwärmeversorgung in der Stadt Zürich	JA (83.3%)	JA (83%)	JA	NEIN	JA	JA	JA	Stimmfreigabe	JA
	Kantonale Vorlage									
	1) Volksinitiative «Film- und Medienförderungsgesetz».	NEIN (80.8%)	NEIN (66%)	JA	NEIN	NEIN	JA	NEIN	JA	JA
	2) Volksinitiative «Wildhüter statt Jäger».	NEIN (83.9%)	NEIN (80.5%)	NEIN	NEIN	NEIN	NEIN	NEIN	NEIN	NEIN
	3) Volksinitiative «Stoppt die Limmattalbahn – ab Schlieren!»	NEIN (82.9%)	NEIN (84.3%)	NEIN	NEIN	NEIN	NEIN	NEIN	NEIN	NEIN
	Eidgenössische Vorlagen									
	1) Direkter Gegenentwurf zur «Velo-Initiative».	JA (73.6%)	JA (79.2%)	JA	NEIN	JA	JA	JA	JA	JA
	2) «Fair-Food-Initiative».	NEIN (61.3%)	NEIN (51.7%)	JA	NEIN	NEIN	JA	Stimmfreigabe	JA	JA
	3) «Ernährungssouveränität».	NEIN (68.4%)	NEIN (66.1%)	JA	NEIN	NEIN	JA	NEIN	JA	NEIN

Lesebeispiel:
Die SP lag mit 3 von 8 Parolen in Bezug auf das Ergebnis im Kreis 10 falsch (rot) und mit 5 richtig (grün).
Die FDP lag mit 7 von 8 Parolen richtig (grün).

Tabellenführer

zwischen der 63. und 66. Minute, wurden alle Hoffnungen durch einen lupenreinen Hattrick von Christopher Teichmann zunichtegemacht. Jedem Tor ging ein krasser Fehler voraus. Und es wären noch weitere Tore durch die kräftigen und hochgewachsenen Aargauer möglich gewesen.

SVH-Trainer Ivan Previtali redete denn auch von Geschenken an einen wohl starken Gegner, gegen den aber an diesem Tag – mit einem disziplinierten Abwehrverhalten – ein Punktgewinn durchaus im Bereich des Möglichen gelegen hätte. ■

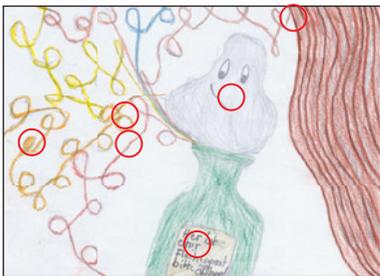
Matchtelegramm 22. September

SV Höngg-FC Baden 1:4 (1:1)
Hönggerberg, 270 Zuschauer*innen
SR: Mehmet Ljajifi, Fabian Hasler, Dario Cordari.
SVH: Blank, Costa, Betrisey (71. Alex Novo Priore), Forny, Wiskemann (59. Kocayildiz), Yebra (46. Luck), L. Georgis, Riso, Stojanov, Dragusin, Pereira da Costa (82. Stäger).
Tore: 12. Cedric Franek (0:1), 45.+1 Pereira da Costa (1:1), 63. Teichmann (1:2), 65. Teichmann (1:3), 66. Teichmann (1:4).

Nächstes Spiel:

Sonntag, 30. September:
St. Gallen 2–SV Höngg

Auflösung von Seite 24



Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert – und zu wichtigen 10 % aus Ihren Sympathiebeiträgen.

Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!

IBAN:

CH76 0027 5275 8076 6402 H /
Konto 80-2-5 / UBS Switzerland AG,
CH-8098 Zürich /
Vermerk «Sympathiebeitrag»

Jackpot-Spielplausch im Center Eleven

Das Center Eleven wird zum Spieler-Paradies. Unter dem Motto «Jackpot dreht sich noch bis zum 29. September alles ums Spielen und Gewinnen.

Noch bis am kommenden Samstag ist Spiel, Spass und gewinnen Trumpf im Center Eleven. Mit speziellen Spielkarten mit integriertem, persönlichem QR-Code können alle interessierten Besucherinnen und Besucher täglich ihr Glück versuchen. Zudem warten beim Buzzer-Spiel täglich weitere Sofortgewinne und Einkaufsgutscheine auf die Jackpot-Spieler. Für einmal heisst es statt «hau den Lukas» einfach «hau den Buzzer».

Schiff Ahoi

Als Hauptpreise locken an der MSC-Kreuzfahrten-Spielstation elf achttägige Traumreisen für zwei Personen. Auf die Gewinner war-

ten unbeschwerte Ferien an Bord eines MSC-Schiffes in einer Balkonkabine «Fantastica Experience», inklusive Vollpension im Mittelmeer oder Nordeuropa. Ausserdem wird ein Peugeot 5008, Allure BlueHDi 120 S&S EAT6 im Wert von 46'370 Franken verlost. Auch die Preise im Jackpot-Tresor können sich sehen lassen: So gibt es zum Beispiel Einkaufsgutscheine von Coop und Fust, ein Restaurant-Gutschein vom Grand Casino Baden oder ein VIP-Eintritt in die Fusion Arena im Wert von je 500 Franken zu gewinnen. Spielkarten können gratis an den Kassen aller teilnehmenden Geschäfte im Center Eleven bezogen oder am Coop-Kiosk gratis abgeholt werden. Während der Eventdauer bis am 29. September betreut zudem eine Hostess von 10 bis 14 und von 15 bis 20

Uhr die Jackpot-Spielstationen und kann ebenfalls mit Jackpot-Karten aushelfen. Mit der Karte kann man während der gesamten Eventdauer einmal täglich um einen der tollen Tresor-Preise spielen und muss dazu seine Karte an den Spielkonsolen scannen. Die Teilnehmer müssen 18 Jahre alt sein und können täglich spielen und gewinnen. Bei den Sofortpreisen dürfen Kinder unter 16 Jahren in Begleitung einer erwachsenen Person spielen. (pr) ■

Center Eleven Oerlikon

Sophie Täuberstrasse 4
8050 Zürich
Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag, 7.30 bis 21 Uhr

Frank Frei

Frank*in Frei*in

Diese Zeitung hat unlängst damit begonnen, das Gendersternchen (*) zu verwenden. Sie schreibt also nicht mehr «Bäcker» wie noch im letzten Jahrhundert, auch nicht mehr «Bäckerinnen und Bäcker» wie lange Zeit, sondern eben Bäcker*innen, damit nebst Frauen und Männern auch Geschlechtslose und solche, die noch nicht herausgefunden haben oder sich noch nicht entschlossen konnten, was sie sind oder sein werden, mitgemeint sind. Das ist nett und politisch sicher ultrakorrekt. Mir als geschlechtsloses Pseudonym wird es jedenfalls warm ums Herz. Aber es hat auch seine Tück*innen.

Es «verhebet» in der Mehrzahl nur bei Grundformen, die auf «er» enden wie eben «Bäcker», da lassen sich die «*innen» anstandslos (Anstand, los!) anhängen. Bei «der Erbe» aber geht es nicht («Erb*in»? «Erbe*in»?). Also müssten sie hier weiterhin von «der Erbe und die Erbin» schreiben oder den Begriff umgehen. Zum Beispiel mit «die, welche danach den ganzen Mist aufräumen müssen». Was im Kombi mit den vielen Gendersternchenbegriffen einen schönen Schreibsalat gäbe.

Und noch was, ihr Lieb*innen: Beim Lesen oder Vorlesen wird der Mann schlichtweg diskriminiert. Ok, wurde auch Zeit, die wurden lange genug textlich und generell überbewertet. Doch nein, im Frank-Freien Ernst: Wer liest bei «Bäcker*in» nicht automatisch «Bäckerin» und unterdrückt, missachtet, klammert aus und kastriert ihren männlichen Berufskollegen, den hundskommunen «Bäcker», den armen Mehlsack? Na bitte.

Ich plädiere deshalb für eine geschlechtsneutrale Formulierung: Ab sofort sollen die Macker*innen dieser Zeitung nur noch von «Menschen» schreiben. Da ist alles mitgemeint an Geschlecht, Nationalität, Hautfarbe, Glaubensrichtung, Konsumverhalten und was das eine Mensch sonst noch so von das andere Mensch unterscheiden könnte. Menschenskind, wie genial bin ich denn?!

Naja, ein Problem gibt es bei den Berufsbezeichnungen. Nicht mehr «Bäcker» (oder «Bäcker*in»), sondern nun heisst es «der Mensch, der Backwaren bäckt». Oder «der Mensch, der Brücken und andere grosse Bauwerke konstruiert (Ingenieur*in). Noch komplizierter wird es bei dem Menschen,

der dem Menschen, der Menschen heilt, in einer Praxis assistiert. Da war die Medizinische Praxisassistentin (bzw. Praxisassistent) dann glaub doch einfacher.

Mist, elender. Ich bin doch nicht so genial. Ja sorry, aber was haben Sie denn von mir erwartet? Ich bin ja nur ein dämlicher Kolumnist, eine Kolumnistin, ein(e) Kolumnist*in («der Mensch, der für andere Menschen seine Gedanken aufschreibt, welche diese Menschen hoffentlich lesen, darüber nachdenken, schmunzeln oder sich ärgern wollen»). Gute Nacht, ich gehe schlafen und träum vom letzten Jahrhundert. ■

Menschliche Grüsse

Frank Frei



Zur Person

Frank Frei ist ein Pseudonym. Er oder sie sendet der Redaktion «frank und frei» Kolumnen ein und wird bei

Gelegenheit auch um eine solche gebeten. Reaktionen der Leserschaft werden gerne gedruckt. Einfach einsenden an redaktion@hoengger.ch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	19.00 Wulle-Träff Sonnegg, Monique Homs	Sonntag, 7. Oktober	11.45 Gruppe Familienpastoral Kollekte: Wohnheim Frankental
Montag bis Freitag	19.30 Kontemplation Kirche, Lilly Mettler	10.00 Gottesdienst mit Wipkingen West und der Trachtengruppe Höngg Kirche, Pfr. M. Günthardt	Montag, 1. Oktober
14.00–17.30 Uhr: kafi & zyt – das Generationencafé Sonnegg C.-L. Kraft, SD, 043 311 40 56 Während den Herbstferien (8.–21. Oktober) geschlossen	Dienstag, 2. Oktober	Montag, 8. Oktober	9.30 Bibelgespräch, Eintauchen in die Welt der Bibel
Do./Fr. und Mo./Di. bis 2. Oktober)	14.30 Round Dance 60plus Sonnegg, Silvia Siegfried	13.30 / 18.30 Uhr: Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg, Brigitta Kitamura	19.30 Kontemplation in der ref. Kirche
14 bis 17.30 Uhr: Bilderausstellung, Sonnegg Brigitta Kitamura, 044 341 46 03	18.00 Finissage: Bilderausstellung Sonnegg, Apéro Brigitta Kitamura	Dienstag, 9. Oktober	Dienstag, 2. Oktober
Donnerstag, 27. September	Mittwoch, 3. Oktober	9.00 Gedächtnistrainingkurs 60plus Kirchgemeindehaus H. Lang, SD	10.00 Eucharistiefeier im Alterswohnheim Riedhof
9.00 Nähkurs mit Kinderbetreuung Sonnegg, Barbara Anliker	10.00 Andacht im Altersheim Hauserstiftung Pfr. M. Reuter	10.00 Ökumenische Andacht Alterswohnheim Riedhof Matthias Braun, Pastoralassistent	Mittwoch, 3. Oktober
19.00 Kräutersalz und -zucker im Glas selbstgemacht Sonnegg Leitung: Valérie Duc	16.30 Tanzkurs für Paare Kirchgemeindehaus Silvia Siegfried	12.00 Senioren-Mittagstisch KGH Oberengstringen Anmeldung: Tel. 044 750 06 06 Peter Lissa, SD	10.00 Ökumenische Andacht 19.30 Ökumenischer Trauertreff im Haus Sonnegg
19.00 Kirchenchor-Probe Kirche, P. Aregger, Kantor	19.30 Trauer – Wir reden darüber Sonnegg Pfrn. A.-M. Müller, M. Braun	14.30 Männer lesen die Bibel Kirchgemeindehaus Hans Müri	Donnerstag, 4. Oktober
Samstag, 29. September	Donnerstag, 4. Oktober	16.30 Andacht im Tertianum Im Brühl Pfr. M. von Holzen	9.00 Eucharistiefeier @KTIVI@ Spiel- und Begegnungsnachmittag mit Lotto
10.00 / 12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura	9.00 Nähkurs mit Kinderbetreuung Sonnegg, Barbara Anliker	Mittwoch, 10. Oktober	Freitag, 5. Oktober
Sonntag, 30. September	20.00 Kirchenchor Probe Kirchgemeindehaus P. Aregger, Kantor	16.30 Round Dance 60plus Kirchgemeindehaus Silvia Siegfried	17.30 Friday-Kitchen Club
10.00 Gottesdienst klassisch! Kirche, Chilekafi Kinderhüte, Pfr. M. Reuter	Freitag, 5. Oktober	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg	Samstag, 6. Oktober
11.30 Tauffeier um Halbzwölf Kirche, Pfr. M. Reuter	17.30 Friday Kitchen Club Pfarreizentrum Heilig Geist Info bei Gulli, 043 311 30 34	Donnerstag, 27. September	17.15 Beicht- oder Seelsorgegespräch vor der Abendmesse
Montag, 1. Oktober	19.00 NEU: Spiele-Abend für Erwachsene Kafi Sonnegg Gastgeberin: Regula Christoffel	9.00 Eucharistiefeier	18.00 Eucharistiefeier
13.30 / 18.30 Uhr: Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg, Brigitta Kitamura	Samstag, 6. Oktober	19.30 Pfarrei im Gespräch	Sonntag, 7. Oktober
19.00 Kürbis töpfeln Atelier Sonnegg, Barbara Truffer	10.00 / 12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura	Freitag, 28. September	Mit Kinderhütendienst Eucharistiefeier, anschliessend Apéro Kollekte: netZ4, Zürich
	20.00 «S' Liichemöli» Ein szenischer Liederabend Kirchgemeindehaus Cafezeit-Ensemble	10.30 Ökumenischer Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach	Dienstag, 9. Oktober
		Samstag, 29. September	10.00 Ökumenische Andacht im Alterswohnheim Riedhof
		17.15 Beicht- oder Seelsorgegespräch vor der Abendmesse	16.30 Ökumenische Andacht im Tertianum Im Brühl
		18.00 Eucharistiefeier	18.00 Solemnitas mit anschliessender Teilette
		Sonntag, 30. September	Donnerstag, 11. Oktober
		10.00 Familiengottesdienst Erntedank mit den 2. Klässlern und dem Kinderchor, Ministrantenaufnahme, anschliessend Familienapéro	9.00 Eucharistiefeier Dunschtig-Chilekafi nach dem Gottesdienst
			Freitag, 12. Oktober
			10.30 Ökumenischer Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach

«So nimm denn meine Hände und führe mich»

Margrit Giger - Spahni

11.07.1927 – 19.09.2018

Nach einem langen und erfüllten Leben durfte unser Muetti, Grosi und Urgrosi im Beisein ihrer Familie einschlafen.

In Liebe und Dankbarkeit denken wir an die wunderschönen Jahre mit ihr. Wir behalten sie in liebevoller Erinnerung.

Cornelia Aurelio-Giger mit Familie
Susanne und Jean-Claude Kleiner-Giger mit Familie
Annemarie und Marcel Anderhub-Giger mit Familie
Bernhard und Karin Giger-Zimmerli mit Familie

Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 27.09.2018, um 14.15 Uhr in der Friedhofkapelle Hönggerberg, Notzenschürlistrasse 30, 8049 Zürich statt.

Anstelle von Blumen gedenke man der Hauserstiftung Höngg, in der sie während der vergangenen vier Jahre liebevoll betreut wurde.

PC-Konto 80-16299-5, IBAN CH51 0900 0000 8001 6299 5, lautend auf Hauserstiftung

Traueradresse:
Cornelia Aurelio-Giger, Engadinerweg 8, 8049 Zürich

*Gekämpft, Gehofft und doch Verloren. Nun ruhe sanft, du gutes Herz,
Dich leiden sehen und nicht helfen können, war unser allergrösster Schmerz.*

Traurig aber voller schöner Erinnerung nehmen wir Abschied von unserem lieben Ehemann, Vater, Hopi, Onkel und Schwager

Heinz, Walter Bolliger-Weiss

7. August 1938 bis 20. September 2018

Nach kurzer, schwerer Krankheit durfte er friedlich einschlafen. Wir werden ihn sehr vermissen.

Du wirst immer einen Platz in unserem Herzen haben.

Ursula Bolliger
Claudio und Conny Bolliger
Nadine und Döme
Vanessa und Kilian
Marco Bolliger und Ursi
Verwandte und Freunde

Abdankung: Freitag, den 28. September 2018 um 14.30 Uhr in der reformierten Kirche Zürich-Höngg

Traueradresse: Claudio Bolliger, Frankentalerstrasse 24, 8049 Zürich

Umfrage

Verschenden Sie manchmal Ihre Zeit?



Barbara Beusch

Nein, aus meiner Sicht verschwende ich keine Zeit. Verschenden würde ja bedeuten, nicht zufrieden zu sein mit dem, was ich aus meiner Zeit

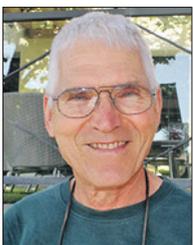
mache. Ich bin generell ein sehr aktiver Mensch und habe mit Job, Kindern und Hobbies viel zu tun, entspanne mich aber zwischendurch auch sehr gerne. Diese kurzen Mussemomente nehme ich mir bewusst und mit Vergnügen. Sie sind mir wichtig fürs Seelenheil.



Mona Suter-Pfiffner

Auch wenn ich einmal «nichts» tue, halte ich das keineswegs für verschwendete Zeit. Es ist ja sowieso eine Definitionsfrage, was «Nichtstun» überhaupt bedeutet. Der

Geist ruht nie und ist in solchen Momenten des Müsiggangs sehr aktiv. Meiner Meinung nach sind genau diese Momente in unserer hektischen Zeit ein Segen und sehr wichtig, ich würde es jedem Menschen gönnen, genug Ruhezeiten erleben zu dürfen.



Ned Mantei

Ja, ich denke, jeder ver schwendet manchmal seine Zeit. Ich beispielsweise lese viel zu viel Nachrichten und Blogs im Internet. Als in der Schweiz

lebender «Ex-Amerikaner» verfolge ich seit dem Irakkrieg die amerikanische Politik intensiv in den Medien, es lässt mir einfach keine Ruhe, was da alles passiert. Einerseits ist es natürlich sinnvoll, umfassend informiert zu sein, andererseits verliere ich mich dann in der Informationsflut und verbringe mehr Zeit im Internet als ich eigentlich wollte.

Im Sumpf der Seligkeit mit «Höngger Kultur»



Eine der betörendsten Chanson-Stimmen kommt nach Höngg: Lisa Berg singt wunderbar witzige, aber auch kritische Lieder. Musikalisch begleitet wird sie dabei von David Ruosch und Christian Strässle.

Wieder einmal hat sie zusammen mit ihrem kongenialen Songschreiber-Partner David Ruosch wunderbare Chansons aus dem Sumpf der Ideen gefischt. Die aufsteigenden Nebel haben sich zu verschrobene Geschichten, bizarren Liebesbeziehungen und tragischen Figuren mit pathetischen Gefühlen verdichtet. Aus dem Blubbern der aufsteigenden Sumpfbblasen kann man die dumpf schleppenden Rhythmen des alten New Orleans hören, die der Ragtime und Bluespianist David Ruosch auf höchstem Niveau beherrscht. Darüber hinweg irrlichtern die Geigenklänge von Christian Strässle. Die Texte ihrer Moritaten, Balladen und Songs sind zuweilen von skurrilem Humor, dann wieder ziehen sie wacker Fäden aus Herzschmerz. Neben Eigenkompositionen stehen unter anderem auch Lieder von Edith Piaf auf dem Programm. Willkommen im Sumpf der Seligkeit.

Mitmachen und 3x2 Tickets gewinnen

Wer zwei Tickets gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 2. Oktober, (Posteingang), eine Postkarte an: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an redaktion@hoengger.ch. Den Absender inklusive Telefonnummer und das Stichwort «Lisa Berg» nicht vergessen. Bei Teilnahme per E-Mail «Lisa Berg» unbedingt bereits in der «Betreff»-Zeile erwähnen. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil. Die Gewinner werden persönlich informiert. (pr)

Im Sumpf der Seligkeit

Freitag, 26. Oktober, 20 Uhr. Restaurant Desperado, grosser Saal, Limmattalstrasse 215. Vorverkauf beim «Höngger», Meierhofplatz 2, Telefon 043 311 58 81 oder E-Mail: inserate@hoengger.ch oder an der Abendkasse. Ticketpreis: 35 Franken. Türöffnung, Abendkasse und Barbetrieb: 19.15 Uhr. Der Konzertabend wird gesponsert von: Coiffeur Tanya, Limmattalstrasse 224, 8049 Zürich, www.tansa.ch

Powered by «Höngger»



Höngger ZEITUNG

Die nächsten «Höngger» erscheinen am: **Donnerstag, 11. Oktober**, danach am **Donnerstag, 25. Oktober**

Ausgabe vom 11. Oktober
 Redaktionsschluss: Montag, 8. Oktober, 10 Uhr
 Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 9. Oktober, 10 Uhr

KUNZLE DRUCK

Wir drucken für Höngg!
044 305 80 50